

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halb. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waihuener-Boulevard Nr. 34.

## Caprivi und die Freisinnigen.

Die auswärtige Politik Deutschlands ist vorgestern mit der Entsendung eines „Kaltwasserstrahls“ nach Paris und der Verschärfung eines Passwanges an der elsass-lothringischen Grenze und die innere Politik Deutschlands ist vorgestern mit der vom Reichskanzler General v. Caprivi an die freisinnige Partei gerichteten Absage in die Bismarck'schen Pfade zurückgeführt. Der 28. Februar dürfte dadurch zu einem in der deutschen Entwicklungsgeschichte denkwürdigen Tage werden; jedenfalls hat er ertödtenden Reif auf manche froh aufgesprossene Hoffnung geworfen. Wie der Abgeordnete Richter, wahr und scharf allerdings, doch — weil die persönliche, gegen Caprivi gerichtete Spitze eine Heilung des Bruchs unmöglich macht — unklug konstatiert hat, ist die Methode Caprivi's nicht besser, als die Bismarck'sche, dafür aber in Anbetracht der verschiedenartigen Persönlichkeiten desto unwirksamer. Wir möchten sagen: schlechter, denn der gestrige Tag hat Herrn Windthorst abermals in voller Glorie als Herrn der Lage gezeigt, und die Dienste der Klerikalen müssen vom Reiche theuer, nicht nur mit Geld, leider auch mit geistigen Gütern der deutschen Nation bezahlt werden.

Die gestern vollzogene Wendung war vorauszu sehen, wenn auch ihr Eintreten über alle Erwartungen früh erfolgt ist. Die freisinnige Partei hatte seit Bismarck's Sturze eine, trotz mancher Übertreibungen, kluge Taktik verfolgt. Sie pries den neuen Reichskanzler und dessen Politik auf Kosten des gestürzten; sie stellte sich begeistert von jeder der zahlreichen Auslassungen des Kaisers und erklärte dieselben als aus ihrer, der Freisinnigen, Seele gekommene. Jede Regierungsvorlage, jede Rede des Herrschers wurde als Erfüllung eines freisinnigen Programmpunktes verherrlicht. Auf Befehl des Kaisers sollte die Anklage gegen das „Deutsche Tagblatt“ wegen Beleidigung Eugen Richter's erhoben sein, und Wilhelm II. sollte Richter's Fähigkeiten gepriesen und deren Verwendung im Staatsdienste befürwortet haben. Lief dabei keine Selbsttäuschung unter, so war die Haltung klug darauf berechnet, das Vertrauen der leitenden Kreise zu stärken, sie von dem „alten Kurse“ allmählig abzulenken, ihre Reformlust zu kräftigen und so vielleicht einen Bruch der Regierung mit den Konservativen herbeizuführen, eine liberale Majorität im Reichstage und im Landtage vorzubereiten. Daß solche Taktik nicht aussichtslos war, das bezeugt das von der gesammten Presse der früheren Kartellparteien behauptete, angeblich durch das Volk, in Wahrheit wohl nur durch die parlamentarische Rechte gehende „Unbehagen“, durch den angeblich — und theilweise auch wirklich — von Bismarck angeblasenen journalistischen Sturm gegen die Politik Wilhelm's II. und seines neuen Kanzlers. Dieser suchte mit seiner Diplomatie einer Entscheidung aus dem Wege zu gehen, um möglichst häufig die Unterstützung aller Parteien zu finden; doch allmählig hatte die parlamentarische Entwicklung sich für die Regierung zu der Alternative zugespitzt: mit den Freisinnigen gegen die Konservativen oder mit den Konservativen gegen die Freisinnigen.

Gestern ist die Entscheidung gefallen. Vorgestern noch hatte der Kanzler in seinem warmen Blandoyer für die Unteroffiziers-Prämien (halb so hoch, als bei uns) die wohlwollendsten Töne angeschlagen; er hatte indirekt an die Freisinnigen die Aufforderung gerichtet, durch Bewilligung der geforderten Summe zu zeigen, daß sie sich, im Gegensatz zu den Sozialdemokraten, zu den staatserkhaltenden Parteien rechnen. Es will uns scheinen, als wäre es für einen liberalen Deputierten keine Schande gewesen, eine — in Rücksicht auf die großen Budgetüberschüsse aller deutschen Staaten — winzige Summe

zu dem Zwecke zu bewilligen, daß die Unteroffiziere aus einer reicher mit Intelligenz ausgestatteten Volkschicht genommen werden, denn es jetzt möglich ist. Die Botirung wäre sogar behufs gründlicher Widerlegung Bismarck's eine liberale Pflicht gewesen, besonders im Moment, da durch Windthorst's Antrag: statt der geforderten 3.400.000 Mark eine Million zu bewilligen, die Absicht des Centrums offenbar wurde, sich wieder als staatsrettende Partei aufzuspielen und also neue Ansprüche auf reaktionäre Konzessionen zu erwerben. Mindestens ein halbes Duzend Mal hat Windthorst dasselbe Spiel gespielt: in den Kommissionen läßt er seine Leute gegen die Vorlagen stimmen und animirt so die Freisinnigen zur äußersten Opposition, und im Plenum läßt er seine freisinnigen Bundesgenossen im Stiche und setzt einen Vermittlungsantrag durch. Ihm dieses Spiel zu verderben, wäre die geschickteste Taktik der Freisinnigen gewesen. Statt dessen hat Eugen Richter vorgestern nach der Rede Windthorst's, die unter Andeutungen über die jüngsten Pariser Vorgänge das patriotische Banner entrollte, eine lange, zwar verhältnismäßig ruhige, aber doch von persönlichen Spitzen nicht freie Rede gegen die Unteroffiziersprämien vorgetragen. Damit war angesichts der Thatsache, daß Wilhelm II. die Sozialdemokraten als seine persönlichen Feinde, den Kampf gegen sie, dem ja auch die geistige und materielle Hebung des Unteroffizierskorps dienen soll, als seine Lebensaufgabe betrachtet, der Bruch unvermeidlich geworden. Caprivi bestritt, daß zwischen ihm und seinem Amtsvorgänger ein Kampf stattfände, und wies die ihm für den vermeintlichen Kampf angebotene freisinnige Bundesgenossenschaft brüsk zurück. So ist die Rückkehr zu dem alten Verhältnis zwischen der Regierung und den Parteien vollzogen; nach Außen und im Innern stehen die deutschen Dinge, wie sie beim Kanzlerwechsel standen haben. Der Herr von Friedrichsruhe aber reißt sich vernünftig die Hände; er hat eine hohe Gemüthsruhe gewonnen, Dank — nicht der von ihm angeführten Pressehebe, sondern seinen erbitterten Gegnern: den französischen Chauvinisten und den deutschen Freisinnigen.

### Budapest, 1. März.

Der gestrige Ministerrath beschäftigte sich, wie „P. Hirap“ erfährt, in erster Reihe mit dem Arbetisprogramm des Reichstages, ferner mit einigen auf die **Municipalreform** bezüglichen Fragen, die bisher in Schwebe gelassen waren, außerdem wurde die Motivirung, welche dem auf die Municipalreform bezüglichen Gesetzentwurf beizuschließen sein wird, endgiltig festgestellt und der Zeitpunkt der Berathung dieses Gesetzentwurfes besprochen.

Am 4. d. Vormittags halb zwölf Uhr wird die **Rechtskommission** des Magnatenhauses die Gesetzentwürfe über die Konjulargerichtsbarkeit und über die Zulassung bosnischer Truppen auf das Gebiet der ungarischen Krone in Berathung ziehen.

Bei der bevorstehenden Berathung des auf die **Kinderbewahranstalten** bezüglichen Gesetzentwurfes im Magnatenhause werden dem Neufasser „Brank“ zufolge die rumänischen Bischöfe gegen die Annahme dieses Gesetzentwurfes sprechen.

In ihrer heutigen Konferenz hat die **Unabhängigkeitspartei** beschlossen, dem Antrage, daß die Oper dem Ressort des Unterrichtsministeriums zugetheilt werde, zuzustimmen. Den Nachtragskredit für den Steinwurf am Szegediner Duai, sowie die protestantische Lotterie wird die Partei votiren, die Konzeptionirung der Bizinalbahn Harakti-Nácskeve wird sie genehmigen.

Handelsminister **Baross** hat an sämtliche Jurisdiktionen einen Erlaß gerichtet, welcher die Errichtung von **Gewerbetreibenden** im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden urgirt, namentlich sei dies mit Rücksicht darauf wünschenswerth, daß das Gesetz über die Arbeiter-Krankenkassen bald ins Leben treten wird. Der Minister erklärt ferner, er

werde es streng ahnden, wenn auch in Zukunft die Gewerbetreibenden, wie es bereits in zahlreichen Fällen vorkam, solche Agenden verrichten sollten, die durch das Gewerbegesetz nicht ihnen, sondern den Gewerbetreibenden zugewiesen sind.

## Ausland.

Budapest, 1. März.

### Die deutsche Militärdebatte.

Über die gestrige sehr bemerkenswerthe Debatte im deutschen Reichstage über den Militärstat und speziell über die präliminirten Dienstprämien für Unteroffiziere, sowie die dabei erfolgte Absage des Reichskanzlers Caprivi an die Freisinnigen, entnehmen wir ausführlichen Berichten noch Folgendes:

Zunächst erklärte der Führer des klerikalen Centrums, **Windthorst**, die Forderung der Regierung für die Unteroffiziers-Dienstprämien zu hoch, befürwortete aber seinen **Vermittlungsantrag**, den Unteroffizieren beim Ausscheiden nach zwölfjährigem Dienste eine Prämie von 1000 Mark zu bewilligen, schon deshalb, weil gerade im jetzigen Augenblicke dem Auslande gezeigt werden müsse, daß alle Parteien sich einig um den Monarchen scharen, wo es sich um die Würde des Vaterlandes handle. Windthorst schloß seine Ausführungen mit einigen allgemein gehaltenen Mahnungen an die Heeresverwaltung, zur Sparjamkeit. — Der freisinnige Führer **Eugen Richter** berief sich zunächst als Beweis dafür, daß kein Bedürfnis zu Prämien für die Unteroffiziere vorliege, darauf, daß Fürst Bismarck in seiner berühmten Februar-Rede von 1888 schon damals das deutsche Unteroffizierskorps für unübertrefflich erklärt habe. Redner bekämpfte jedoch mehr noch als die Vorlage den **Windthorst'schen Antrag**, weil durch die Aussicht auf eine nach zwölf Jahren zu erhaltende Summe die Unteroffiziere nur verleitet würden, daraufhin Schulden zu machen. Die Frage sei eine rein sachliche, keine politische; darum bemerkte er gegen Windthorst, mer im Auslande zu der Überzeugung, daß dem Auslande gegenüber alle deutschen Parteien einzig zum Monarchen stehen, erst durch die Bewilligung dieser Unteroffiziersprämien gelange, dem sei überhaupt nicht zu helfen. Die Bewilligung der großen Heeresvermehrung von 1888 und die jährliche Bewilligung von zwölf Millionen für neue Munition seien Beweise genug für diese Einigkeit. Richter behauptet auch, daß Reichskanzler v. Caprivi auch bei dieser Gelegenheit die **Sozialdemokratie** in den Vordergrund gestellt habe. Wenn dies bei allen Vorlagen geschehe, so werde die Sozialdemokratie als treibende Kraft im Staate hingestellt, was für jene zwar schmeichelt, aber nicht politisch sei. Auf den Appell Herrn v. Caprivi's an die Freisinnigen erwidert Richter, daß die Freisinnigen nach ihrer Überzeugung für diejenigen Vorlagen stimmen, welche sie für gut, und gegen jene, die sie für schlecht halten. Der Reichskanzler habe auch für diese bloße Zweckmäßigkeitsfrage das Schlagwort der „staatserkhaltenden Parteien“ angewendet, welches sehr verbraucht sei. Noch vor Jahresfrist hätten nur Anhänger des Sozialistengesetzes für staatserkhaltend gegolten, heute komme man ohne dasselbe aus. Wenn sich aber die Regierung stark genug gegen die Sozialdemokratie fühle, dann solle sie auch nicht so oft ihre Energie betonen, weshalb er auch den Hinweis des Reichskanzlers auf etwaige Straßenkämpfe able. Bei dem häufigen Wechsel der Personen und Prinzipien in den leitenden Militärkreisen könne man in solchen Fragen mit der Regierung nicht durch Dick und Dünn gehen, darum halte er hier nach dem berühmten Aussprüche Montecuccoli's jenes Verfahren des Reichskanzlers für staatserkhaltend, welches vor Allem die wirtschaftliche Kraft des Volkes schon. (Beifall links.)

Reichskanzler **v. Caprivi** zeigte vom Beginn seiner Rede an im Vergleiche zu den ruhigen und sachlichen Ausführungen Richter's einen auffallend gereizten Ton. Die Regierung fürchte die **Sozialdemokratie** war nicht, wie Richter sagte, als erste treibende Kraft im Staate, wohl aber als größte Gefahr. Auf den Rath und die Mitwirkung Richter's und seiner Partei werde er verzichten müssen, da die Fortschrittspartei, wie aus der ihm vorliegenden Statistik hervorgehe, seit 1866 eine überwiegend negirende Thätigkeit geübt habe. Sie habe seit 1866 gegen etliche sechzig, seit den Siebziger-Jahren gegen 45 zum Theile fundamentale Gesetze gestimmt. Mit einer solchen Partei könne wohl keine Regierung, es wäre denn eine aus der Fortschrittspartei selbst, zusammengehen. Caprivi rechtfertigt die Nothwendigkeit der Unteroffiziers-Prämien damit, daß die Regierung ein zahlreiches gutes Material für die gesteigerten Anforderungen des Heeres brauche. Wenn Richter gegen ihn, den Redner, seinen Amtsvorgänger angeführt habe, so habe es ihn gefreut, Richter einmal an der Seite des Fürsten Bismarck zu sehen, da ihm bei der von der fortschrittlichen Presse gewährten **Bundesgenos-**

jenenschaft in dem angebliehen, aber nicht existierenden Kampfe zwischen ihm und seinen Amtsvorgängern längst unbegreiflich zu Muthen gewesen sei.

Der letzte Redner in der Debatte war der Freisinnige Nicker, welcher nochmals erklärte, seine Partei stimme lediglich deshalb gegen die Unteroffiziers-Prämien, weil sie dieselben sachlich für ungerechtfertigt, ja, dem angestrebten Zweck schädlich halte.

Deutschland und Frankreich.

Die Pariser Reise der Kaiserin Friedrich beherrscht noch immer die politische Diskussion, welche durch die Wiederherstellung der ganzen Strenge des Paragrafen erhalten hat.

Zu der offiziellen Note der „Nordd. Allgemeinen Zeitung“, daß die Kaiserin Friedrich nur in Privatangelegenheiten nach Paris gereist sei und die Botschafter Herbet und Graf Münster davon erst im letzten Augenblicke erfahren hätten, bemerkt die „National-Zeitung“, in parlamentarischen Kreisen sei die Angabe verbreitet, daß auch der Reichskanzler v. Capriotti erst im letzten Augenblicke von der Reise unterrichtet worden wäre.

Die „Nationalzeitung“ bezeichnet die Pariser Reise der Kaiserin Friedrich als Fehler und sagt: „Die Kaiserin Friedrich war in wirklichem Infognito als Kronprinzessin nicht bloß einmal, wie dieser Tage hervorgehoben worden, sondern mehrmals seit 1870 in Paris; sie wohnte damals im Hotel Bristol am Vendômeplatz, und es ist keinerlei Zwischenfall erfolgt.“

mente und alle sensationellen Schritte auf dem Gebiete der auswärtigen Politik zu vermeiden sind.“

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. März.

\* Hauptstädtischer Municipalausschuß. Für die Generalversammlung am nächsten Mittwoch stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

Wahl des Vorstandes des achten Bezirks; Offertverhandlungsergebnisse betreffend die Verpachtung des Platz-, Stand- und Ufergefälls; Kostenbedeckung betreffend den Bau eines Spitals für Infektionskranke; Verpachtung eines Hausgrundes; Vorlage, betreffend die Umföhrung der Verträge über die elektrischen Bahnen; Antrag, betreffend die Verlegung des Primatialsitzes nach Budapest; Bericht des Bürgermeisters über die länger als ein Jahr rückständigen Angelegenheiten; Bau einer Feuerwehrexpositur am Gsepelquai; Grundüberlassung zur Erweiterung des Rákósi Rangir-Bahnhofes; Grundankauf zur Erweiterung des Schwabenberger Holzplatzes; Lösung uneinbringlicher Forderungen; Ministerialreskript in Angelegenheit der Überlassung der Karlskajerne für ein Central-Stadthaus; Ministerialreskript betreffend den Grund für die mechanische Werkstätte; Revision der Centralkasse und der Rechnungen des Johannesspitals; Eingabe des Stephan Strohofer; Refurs des Ludwig Stempien; Ministerialreskript betreffend der zweiten klinischen Abtheilung im Rudospital; Systemisirung von Lehrern, Lehrerinnen und Direktorenstellen und Substituierung erkrankter Lehrer; Ministerialreskript betreffend die Vermehrung der Unterrichtsstunden an den Bürgerschulen und Substituierungskosten der Lehrerinnen; Systemisirung einer Direktor- und mehrerer Professorenstellen an den Bürgerschulen; Erziehungsbeitrag für die Tochter des Andreas Bereczky; Votirung von 500 fl. für Anton Ligeti's Grabmonument; Magistratsantrag betreffend die Verlegung der Kurie in die Festung; Vorlage betreffend die Auflassung des Bauverbotes im Rayon der Bloßberg-Stradelle; Vorlage betreffend die Industriebahn, der Schwefelsäure-Kunstdünger- und Chemikalienfabrik; Expropriation des Hauses Nr. 7 in der Hirnöfegasse; Regulirung der Gasse zwischen dem Lukas- und Kaiserbad; Vorlage betreffend die Umgestaltung des Steinbrucher Reservoirs; Asphaltirung des Standplatzes 5. Bezirk, Wahnertstraße zwischen der Klotilde- und Marfögasse; Ministerialreskript betreffend die Wasserleitung in der Buljovskij- und Halongasse; Refurs des Emanuel Bruck; Vorlage betreffend die Neupfeiler Hafen- und Ufergebühren; Eingabe der Konzeptionspraktikanten betreffs Erhöhung ihrer Bezüge; Pensionsangelegenheiten.

\* In Konvulsärzten in der Hauptstadt wurden Dr. Stephan Thomka und Dr. Koloman Keneffy ernannt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. März begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 1. März.

\* Wetterbericht. Wir hatten heute Nacht sehr starken Frost, das Thermometer fiel bis -11 Gr. R. und stieg auch am Tage nur knapp bis zum Nullpunkt. Die Witterung war heiter. Das Barometer ist auf 771 Mm. gefallen. Über Nord-Scandinavien zeigt sich eine tiefe Depression (735-740), welche im Norden Europas ein plötzliches Sinken des Luftdruckes verursacht hat, in Uleaborg um 23 Mm. Das gestrige Maximum hat sich abgeschwächt und beschränkt sich auf Ungarn und Südrussland. In Mitteleuropa sind die Winde schwach, das Wetter ist noch trocken und meist heiter, die Temperatur ist unverändert; die größte Kälte ist in Ungarn, wo starke Nachfröste waren. Bei südlichen Winden ist meist trockenes Wetter und bei Nacht noch starke Fröste zu erwarten.

\* Vom Hofe. Se. Majestät der König wohnte heute Früh 8 Uhr in der St.-Sigmundskapelle des Ofner kön. Schlosses einer vom Burgpfarrer Bézingger celebrirten Messe bei. Eine Stunde später las der Kaplan Dr. Burt eine Messe, welcher Ihre Majestät die Königin beiwohnte. Se. Majestät hat im Laufe des heutigen Tages Niemanden empfangen. — Dienstag, am 3. d., Nachmittags 1 Uhr, besucht Se. Majestät die Centralstation der freiwilligen Rettungsgesellschaft, wo aus diesem Anlasse eine Gala-Abnung stattfand.

\* Ernennungen. Se. Majestät hat im Schoße des Finanzministeriums den mit Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs bekleideten Ministerialkonzipisten Bela Benedicty und die Ministerialkonzipisten Alexius Papp, Joltán Cséley und Baron Rudolf Schell zu Ministerialsekretären ernannt und den Ministerialkonzipisten Baron Wilhelm Zornberg und Paul Casjy Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs verliehen. — Se. Majestät hat den Finanzsekretär 1. Klasse und Szolnozer Finanzdirektors-Stellvertreter Nikolaus Jablanczy für das Gebiet des Nógráder Komitats und den Finanzsekretär 1. Klasse und Steinamangerer Finanzdirektors-Stellvertreter Joseph F. Kasia für das Gebiet des Eisen-

burger Komitats in der Eigenschaft und mit den Bezügen eines Finanzraths zu Finanzdirektoren ernannt und dem Finanzsekretär 1. Klasse und Klausenburger Finanzdirektor-Stellvertreter Jozs Horváth Titel und Charakter eines Finanzraths verliehen. — Se. Majestät hat den Stibber-Unterrichter Melchior Kálmán zum Richter am Bläher Gerichtshof, den Erlauer Advokaten Dr. Desider Lefèvre zum Unterrichter beim Hatvaner Bezirksgericht ernannt. — Der Finanzminister hat die Finanzsekretäre 1. Klasse Joseph Maláß, Eduard Brechtovský, Geza Grumich, Franz Ludwig und Wilhelm Krauß, ferner den mit Finanzrathstitel und Charakter bekleideten Rechnungsath Joseph Hausdorfer (dieser an die Seite des hauptstädtischen Steuerinspektors) und den provisorisch pensionirten Finanzministerialsekretär Andreas Péchy zu Finanzrathen 3. Klasse ernannt. — Der Justizminister hat die Bzenotäre Johann Petroczy nach Erlau, Joltán Schvábry und Ladislau Szabó nach Nyiregyháza, Dr. Alexander Schartner nach Arad zu Gerichtsnotären ernannt.

\* Diner beim Ministerpräsidenten. Heute 6 Uhr Abends fand beim Ministerpräsidenten Grafen Szapáry und dessen Gemahlin ein Diner statt, welchem anwohnten: Generaladjutant Sr. Majestät FML. Graf Paar, Oberstlieutenant Sr. Majestät Graf Wolkenslein, Minister Szögyény, Graf Madár Andrássy und Frau, Graf Stephan Károlyi und Frau, der deutsche Generalkonsul Graf Wonts, FML. Graf Arxüll und Graf Ludwig Batthyány.

\* Erzherzog Joseph und die Cigarrenenden. Wenige wissen, daß der Erzherzog Joseph mit großem Eifer Cigarrenenden sammelt. Ein Grane Kaufmann sandte — wie dem „P. J.“ von dort geschrieben wird — dem Erzherzog ein größeres Quantum Cigarrenenden nach Alcsútt ein. Auf diese Sendung erhielt der Kaufmann folgende Antwort: „Herrn Rudolf Schönfeld, Gran. Se. Maj. und Kön. Hoheit Herr Erzherzog Joseph hat die ihm gesendeten Cigarrenenden mit gnädigem Dank anzunehmen geruht, wovon ich E. W. zu versändigen die Ehre habe. Auf Befehl Sr. Hoheit Ludwig Frendt, Haus Hofmeister.“

Der Kaufmann ist überglücklich, daß der Erzherzog sein „Geschenk“ angenommen hat.

\* In Audienz beim König. Wir lesen in der „Fünfkirchner Zeitung“: „In der vergangenen Woche wurde Koloman Kardos durch Se. Majestät den König in halbstündiger Audienz empfangen. Über die Audienz erfahren wir, daß Se. Majestät den ihm schon bekannten Obergespan mit den Worten ansprach: „Ich habe Ihrem Bischof vor einigen Tagen gesagt, daß ich auf zwei Tage nach Fünfkirchen komme“; hierauf erwiderte Obergespan Kardos, daß die erfreuliche Nachricht rasch Verbreitung fand und in allen Kreisen große Begeisterung hervorrief. Dann ging Se. Majestät auf die Fünfkirchner Typhus-Epidemie über, fragend, ob schon Alles wieder in Ordnung sei. Da dem Obergespan dazumal das Wiederauftreten der Epidemie noch nicht bekannt war, gab er Sr. Majestät die Antwort, die Epidemie sei schon vollkommen erloschen. Im weiteren Verlaufe des Gespräches fragte Se. Majestät, ob Fünfkirchen und das Baranyaer Komitat durch die Pityria eine großen Schaden erlitten haben und was gegen die Pityriosa gethan wird. Se. Majestät sagte ferner, daß von den zwei Bekämpfungsmethoden der Behandlung mit Schwefelkohlenstoff und der Anlage von amerikanischen Neben die letztere vorzuziehen sei, gleichzeitig fragte der auch für das volkswirtschaftliche Wohl seines Volkes viel Interesse verrathende Monarch, ob in Fünfkirchen und dem Komitate schon viele amerikanische Nebenanlagen errichtet wurden, welche Frage der Obergespan günstig beantwortet konnte, bemerkend, daß in Fünfkirchen eine Musternebenanlage errichtet wurde und daß die Landgemeinden das gute Beispiel nachahmen. Mit den Worten „Auf Wiedersehen in Fünfkirchen“ beendete der König die Audienz. In Hörsäle wurde es dem Obergespan nahegelegt, es wäre im Interesse des Sommerprogrammes Sr. Majestät erwünscht, wenn die Eröffnung der Donkirkje nicht erst am 29. Juni, am Tage Peter und Paul, sondern in der ersten Hälfte des Monats Juli erfolgen würde.“

\* Der 15. März. In einer heute stattgehabten Versammlung der akademischen Jugend wurden die Redner der 15. März, wie gewöhnlich, auf dem Universitäts- und Petöfplatz zu veranstaltenden Feier designirt. Es sind dies die Studenten Joseph Kényi, Béla Jánosy, Desider Gonda, Heinrich Szántó und Franz Farkas. Emil Abrányi wird erucht werden, zu der Feier ein Gelegenheitsgedicht zu verfassen.

\* Die Eislaufbahn des Bürgerclubs des 1. Bezirkes hat heute Nachmittags, insbesondere aber in den Abendstunden einen pittoresken Anblick dar. Auf der Eisfläche tummelte sich eine zahlreiche Menge bei den Klängen der Musik herum, es fand ein veritables Ballet statt, dessen Mittelpunkt die vom Lieutenant Horváth arrangirte Quadrille bildete. Mit Eintritt der Dunkelheit begann ein „Lampionfest“, auch fehlte es an Feuerwerk nicht.

\* F. du Boisgobey f. Einer der beliebtesten französischen Romanciers, Fortuné du Boisgobey, ist vorgestern an den Folgen eines Schlagflusses gestorben. Boisgobey, der ein Alter von 69 Jahren erreichte, war literarisch sehr fruchtbar; er schrieb etwa sechzig Romane, die sich durch eleganten Stil, klare Exposition und spannende Handlung auszeichneten.



\* **Einen kühnen Fluchtversuch** unternahm heute Früh der im Gastlokale der Oberstadthauptmannschaft wegen Theilnahme an verschiedenen Diebstählen und Einbrüchen internirte, bereits wiederholt abgestrafte Verbrecher Johann Mandak. Derselbe war in einer im zweiten Stockwerke befindlichen Gastzelle untergebracht, von wo er heute Früh 6 Uhr durch den Konstabler Nr. 406, Emerich Bogár, zu einer Promenade in den Hof eskortirt wurde. Unterdessen wurde die Zelle des Arrestanten gelüftet. Nach der Promenade führte der Konstabler den Verhafteten am Arme zurück. In der Nähe des Thores riß sich jedoch Mandak mit einem heftigen Ruck von seinem Begleiter los; blitzschnell griff der Verbrecher in die Tasche und holte eine mit Asche gefüllte Düte hervor, deren Inhalt er dem Konstabler in die Augen streute. Dann rannte Mandak durch die Thoreinfahrt, wo er den Wache haltenden Polizisten einfach beiseite stieß, auf die Prinygasse, von wo er durch die Palatin- und Belagasse seinen Lauf gegen den Franz Josephsplatz nahm. Die alarmirten Konstabler der Oberstadthauptmannschaft folgten ihm jedoch nach und an der Ecke der Belagasse wurde der Flüchtling vom Konstabler Nr. 789, Franz Kollár, eingeholt, festgenommen und zur Oberstadthauptmannschaft zurückgebracht.

\* **Aus Kroatien.** Aus Agram meldet man: Der Professor der Kirchengeschichte an der hiesigen Universität, Dr. Franki, wurde wegen des bekannnten Berichtes an den päpstlichen Stuhl über die Verhältnisse der Agramer Erzdiözese seines Lehramtes enthoben und aus dem Staatsdienste entlassen. — Die Inventuraufnahme des Katalojes Kardinal Mihálovich ist bis auf die Silberkammern vollendet. In der Privatkasse wurden in Baarem und an Werthpapieren 195,000 fl. vorgefunden. Das Kirchenvermögen, dessen Zinsen dem jeweiligen Erzbischof zustehen, hatte sich unter Mihálovich von 850,000 fl. auf 1,653,090 fl. vermehrt. Mit der aus der Regalienablösung dazukommenden Summe wird dasselbe auf zwei Millionen anwachsen. Die Zinsen des Fonds während der Sedisvakanz fallen dem Religionsfonde zu.

\* **Ein geschädigtes Gesandtschaft.** Aus Szilághy-Somlyó wird dem „B. H.“ berichtet, daß man bei der dort bestehenden Krasnaer Komitats-Sparkasse einen circa 45,000 fl. betragenden Abgang entdeckt habe. Der Buchhalter des Instituts ist vor Kurzem, als gerade eine Kassenrevision im Zuge war, plötzlich gestorben. Zwei Mitglieder der Direktion begaben sich dieser Tage nach der Hauptstadt, wo sie zur Sanirung des Instituts Schritte unternahmen. Sie holten ferner von hier einen Sachverständigen, welcher das Manco mit Genauigkeit feststellen soll. Wenn dasselbe wirklich 50,000 fl. nicht übersteigt, so ist keine Katastrophe für die im übrigen rangirte Sparkasse zu befürchten.

\* **Polizeinachrichten.** Noch uneruirte Einbrecher drangen heute in den Fleischerladen Stephan Pfeifer's, 2. Bez., Hauptgasse Nr. 47, wo sie 23 fl. Baargeld entwendeten. — Auf der Dmer Seite der Kettenbrücke wurde heute Vormittags ein 4-5jähriger unheimlicher Knabe aufgefunden und von der Polizei ins Kinderasyl geschafft.

\* **Die Witwe Meiffonier's hat an den „Soir“** folgendes Schreiben gerichtet: „Man bringt mir die Nummer des „Soir“ worin Sie die Meinung meines Gatten anrufen; seine Witwe, welche dieselbe kannte, bringt sie Ihnen. Ja, seine durch und durch französische Seele war auf der Höhe seines Genies; niemals würde er in Berlin ausgesetzt haben! Und seit dem Kriege hat kein Deutscher seine Schwelle überschritten.“

Der Ton dieses Briefes wirkt — so meldet man aus Berlin — umso peinlicher, als bekanntlich Kaiser Wilhelm II. anlässlich des Todes Meiffonier's seinem kunstfreundlichen Weileid schriftlich Ausdruck verliehen hat. Übrigens soll Menzel in Paris mit Meiffonier verkehrt haben. Die Versicherung Frau Meiffonier's, daß seit 1870 kein Deutscher die Schwelle ihres Hauses überschritten habe, wird aber auch noch aus anderen, delikateren Gründen angefochten.

\* **Wetterprognose.** Die hohen, sehr gleichmäßig vertheilten Barometerstände dauern über unserm Erdtheil noch an und ist dadurch auch in den nächsten Tagen keine rasche Änderung im herrschenden, ruhigen, trockenen, theils heiteren, theils nebligen Wetter, mit ziemlich strengen Nachfrösten in unseren Gegenden voraussichtlich.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Adler Armin, Bier-Exporteur, verlobte sich heute mit dem lebenswürdigen Fräulein Pauline Weiß, Tochter des Herrn Philipp Weiß in Budapest.

Die vornehme Gesellschaft wird die Nachricht mit Befriedigung aufnehmen, daß die Firma **F. Polatschek und Komp.** hier, Elisabethplatz Nr. 7, ein **Kinderkleider-Etablissement** feineren Genres ins Leben gerufen hat. Die Firma steht unter bewährter Leitung und führt sich vortheilhaft ein, indem sie eine Serie exquisiter Pariser Modelle ausstellt, welche beweisen, daß wir bei dieser Firma die Garderobe unserer Kleinen ebenso modern als preiswürdig anschaffen können.

Grand Nouveautés in Frühjahrs- und Sommerstoffen. Bei der vielseitigen Konkurrenz in Modestoffen allgemeiner Art bietet sich den p. t. Herrschaften und Damenpublikum Gelegenheit, ausschließlich feine und ganz aparte Hochmodestoffe, welche speziell von der Firma **Brammer und Münster**, Wienergasse Nr. 4, für den hiesigen Platz engagirt wurden, daselbst beziehen zu können. Außerdem wurde von dieser Firma die Verfügung getroffen, den verehrten Kunden die nöthige Anleitung für die Fa-on und Aufputz der Toilette zu dienen, zu welchem Zwecke die besten französischen Journale auflegen. — **Zurüdgelegte Stoffe billig!**

**Theater, Kunst und Literatur.**  
**Die Freiheitsdenkmal-Konkurrenz.**

Die Konkurrenzentwürfe zum Freiheitsdenkmal sind von heute an zur öffentlichen Besichtigung im großen Prunksaale der Akademie ausgestellt. So selbstverständlich diese Nachricht klingt, hat sich die Jury nicht von Anfang an auf diesen natürlichsten Standpunkt gestellt. Es verlaute Anfangs, daß das Publikum erst nach erfolgtem Urtheilspruch der Jury zur Besichtigung der Entwürfe zugelassen werden sollte. Wir bezeichnen sofort diese Absicht als völlig unzulässig und auch undurchführbar. Es hat in der That nur eines ganz geringen Druckes der öffentlichen Meinung bedurft, um der Vernunft in diesem Falle zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Warum bei dieser Gelegenheit ganz besondere Vorsicht in der Entscheidung walten soll, braucht keine allzu peinliche Begründung. Wir haben bisher fast in jedem Falle besonderes Unglück mit unseren öffentlichen Standbildern gehabt und die tüchtige junge Künstlerschaar, die jetzt in die Schranken getreten ist, verdient, daß ihrem Können die verdiente, sorgsam abgewogene Anerkennung werde. Es handelt sich dann aber auch um ein Standbild, welchem in jeder Beziehung besondere Bedeutung zukommt. Es soll eine fundamentale Epoche unserer Geschichte veranschaulichen, eine Pforte der Stadt, eine Verkörperung des patriotischen Gefühls werden, es soll nicht einen Menschen, sondern eine Epoche, eine Geistesrichtung, Vergangenheit und Gegenwart der Nation in der stummen Sprache des Steines und Erzes zum Ausdruck bringen.

Das Ergebnis der Preis Konkurrenz ist schon auf den ersten Anblick kein unbefriedigendes zu nennen. Es sind neun Entwürfe eingelaufen, deren Verfasser mit Ausnahme eines einzigen, dessen Name übrigens kein Geheimniß ist, alle mit offenem Bistri kämpfen. Dieser eine, dessen Werk mit dem Motto „Hazádnak rendületlenül“ bezeichnet ist, kann ohne Weiteres bei der Besprechung der Entwürfe eliminiert werden. Es ist ein Anfänger, der auf einem kuriosen Sockel einen Honvédsoldaten aufstellt, während rund zu den Füßen desselben die Meerführer der Revolution placirt sind. Das Ganze athmet eine Naivetät des Gemüths, der Auffassung, die ja ihr Pikantes haben mag, aber jeden ernstlichen Anspruch auf Beachtung bei dieser Gelegenheit ausschließt. Die Verfasser der anderen acht Entwürfe sind in alphabetischer Reihenfolge **Dónáth, Kolló, Róna, Senyei, Strobl, Száth, Szécsi, Zala.** Um keine kraffe Ungerechtigkeit zu begehen, ist sofort zu bemerken, daß die Architekten, die mit den Bildhauern verbündet, den architektonischen Theil der Entwürfe ausführten, hier durchaus keine Nebenrolle spielen. Die meisten Konkurrenzarbeiten haben, wie bei einem solchen, einen großen Kreis von Ideen umfassenden Standbild natürlich ist, auch diese Momente mit Liebe und Sorgfalt behandelt. Wir wollen die Architekten bei den einzelnen Arbeiten erwähnen. Wir versagen uns nur für heute, über den Werth der Werke zu sprechen. Man muß bei solcher Gelegenheit dem ersten Eindruck mißtrauen, die Werke wiederholt auf den Sinn wirken lassen, um vor künstlerischen Ueberrumpelungen bewahrt zu bleiben. Aber so viel mag immerhin gesagt sein, daß es für die Jury keine leichte Arbeit sein wird, jene drei besten Werke zu bezeichnen, die mit den ausgeschriebenen drei ganz gleichen Preisen gekrönt und deren Künstler zur engeren Konkurrenz aufgefordert werden sollen. Es gibt mehr sehr beachtenswerthe Werke als Preise.

Noch eine allgemeine Bemerkung finde hier ihre Stelle. Die Konkurrenz bezeichnet gewisse Plätze für das Monument zur freien Wahl der Künstler und fixirte auch die ungefähren Kosten für das Denkmal. Die Plätze sind: der Platz vor dem zukünftigen Parlament, der Rundplatz auf der Andrásffystraße und der Endpunkt der Andrásffystraße. Die Kosten summe wurde mit 200,000 Gulden angegeben. In der freien Wahl der Plätze liegt ein Moment, das die Jury in starke Verlegenheit setzen wird. Sie hat nicht Werke vor sich, bei denen bloß das Talent des Künstlers in Betracht kommt, sondern sie muß auch die Verschiedenheit des Platzes in Rücksicht ziehen. Im Allgemeinen wird bei Konkurrenz darauf geachtet, daß die Zahl der willkürlichen Momente möglichst geringe sei, damit die Hauptsache entscheide. Oder involvirt es nicht eine große Ungerechtigkeit, wenn derjenige Künstler, der für einen bestimmten Platz die Aufgabe am besten löst, um den Preis seiner Mühe komme, bloß weil die Jury sich

für einen anderen Platz entscheidet, für den das Werk absolut nicht taugt? Es war ein Fehler in der Konkurrenz, den Platz nicht zu fixiren.

Einen zweiten Fehler haben diejenigen Künstler begangen, die Entwürfe einbrachten, welche das präliminirte Budget weit, weit überschreiten. Nur sehr wenige unter den acht haben sich um die 200,000 Gulden gekümmert. Man kann es ihnen nicht verübeln, sie standen einer großen Aufgabe gegenüber, deren Lösung sie zu einer möglichst angemessenen, würdigen, prächtigen machen wollten. Das liegt im Wesen der künstlerischen Phantasie. Allein wenn sie nur Diejenigen überstrahlen, welche die Bedingungen der Konkurrenz ernst nahmen, sollen diese Letzteren darunter Schaden leiden? Das aber ist noch gar nicht die Hauptsache, denn am Ende sind ja drei Preise vorhanden und eine engere Konkurrenz steht bevor. Allein hier wird sich der Umstand, daß die praktisch-finanziellen Momente bei Seite gelassen worden, bitter rächen. Denn was soll nun mit den Entwürfen, die 500,000 fl. bis eine Million beanspruchen, geschehen? Was wird von ihnen übrig bleiben, wenn sie in das Prokrustes-Bett der 200,000 fl. eingepreßt werden? Ist das überhaupt möglich? Es werden also ganz neue Entwürfe müssen geschaffen werden und der oberste Zweck der ersten Konkurrenz, nicht nur die fähigen Künstler ausfindig zu machen — denn diese waren ohnehin bekannt — sondern auch die Idee des Denkmals, seine Umrisse, sein Wesen zu entdecken, geht verloren. Das sind Rücksichten, die nicht rein ästhetischen Ursprungs, aber doch nicht genug zu schätzen sind. Oder haben wir diese halbe oder ganze Million, welche einzelne Künstler beanspruchen? Kann diese Summe beschafft werden? Wenn ja, warum sagte man es nicht, damit es Alle wissen? Wenn wir sie nicht haben, dann muß das Spiel denn doch von Neuem beginnen, denn es soll ja unbedingt zu einer neuen, engeren Konkurrenz geschritten werden.

Wir wollen nur kurz dem Leser aus der flüchtigen Erinnerung ein ungefähres Bild der ausgestellten Werke geben und verweisen im übrigen auf die Werke selber, die ja unentgeltlich jeden Vormittag aller Welt zugänglich sind. Es versteht sich von selber, daß wir auf die Werke noch sehr eingehend zurückkommen werden. Das Werk von **Dónáth** stellt die Hungaria hoch zu Pferde auf einem hollverkarig gestalteten Sockel. Auf den vier Seiten des Sockels stehen allegorische Figuren, welche allgemeine Ideen, Aufklärung, Recht, Gerechtigkeit, Volkskraft ausdrücken. Der architektonische Aufbau, das Treppenwerk u. s. w. ist einfach. Das Werk würde die angelegten Kosten gewiß nicht überschreiten.

**Kolló** setzt in den Mittelpunkt des Werkes eine hohe Säule, deren Spitze eine Gestalt mit einer Fackel krönt. Bei den meisten Werken fehlt übrigens eine Angabe der eingehaltenen Maße, überhaupt eine sachliche Auseinandersetzung der Intentionen der Künstler. Bis heute hat nur **Szécsi** eine solche seinem Werke beigegeben. Die Säule auf dem Werke **Kolló's** steht auf einem Postament, um welches sich die statuarische Arbeit entfaltet. Vor dem Sockel stehen freie Gestalten, die Wände des Sockels sind mit Relief geschmückt. Das Werk ist für einen großen Platz, vor dem Bahnhofgebäude der österröisch-ungarischen Staatsbahn gedacht. Die freien Gestalten sind symbolisch gedacht, die Reliefs stellen Szenen aus der Revolution dar. Auch die reiche architektonische Anlage stammt von **Kolló**, der sein Werk mit geradezu staunenswerthem Fleiße ausgestattet hat. **Kolló** war bisher im Atelier **Zala's** als dessen Schüler und Gehilfe beschäftigt. Er hat von jetzt an jedenfalls Anspruch darauf, für einen tüchtigen, kundigen Bildhauer zu gelten. Die Kosten dürften die angelegte Summe weit überschreiten.

**Róna** hat mit dem Architekten **Havranek** zusammen gearbeitet. Auf einem hohen Postament (ungefähr 4 Stockwerke), dessen Seiten Halbsäulen zeigen — eine höchst originelle Verbindung von Sockel und Säulenanlage — steht die Figur der Hungaria. Vorne am Fuße des Sockels ist der Kampf um die Verfassung dargestellt. Wappen und Krone Ungarns werden von einer Gruppe kämpfender Krieger geschützt. Links am Sockel eine allegorische Gruppe, welche die Preß- und Redefreiheit darstellt. Rechts die Aufhebung der Leibeigenschaft. Rückwärts ein Löwe, der den Teufel, die schwarzen Mächte der Reaktion zu Boden streckt. Das Werk ist höchst einfach, übersichtlich und durchsichtig. Es überschreitet die Kosten nicht. Man wagt gar nichts, wenn man sagt, daß es jedenfalls eines der besten Werke ist. Es ist für den Rundplatz berechnet.

**Senyei** stellt auf hohes Postament den ungarischen Genius, dem ein Engel mit Fanfaren zur Seite steht. Zu den vier Seiten des Postaments Gruppen aus frei stehenden Gestalten, von denen die vordere auch besonders ausgeführt ist, Reliefs. Die vordere Gruppe stellt die Kampfbereitschaft für die Nation dar. Das Werk ist für den Platz vor dem Parlament gedacht.

**Strobl** stellt gleichfalls auf den Rundplatz eine hohe Säule, der Jultsäule in Paris ähnlich, deren Spitze eine lichtpendende Gestalt krönt. Der Sockel der Säule trägt Relief, an den vier Ecken stehen einzeln allegorische Gestalten. Die Reliefs sind sehr lebendig und schön ausgeführt. „Talpra magyar“

von Petöfi deklamirt; „Hi a haza“, der Jüngling zieht fort aus dem Elternhaus in die Schlacht; „Elöre“, der Fahnenträger im Getümmel der Schlacht; „Hol sirjaink dombornak, Unokaink leborálnak“, der alte Honvéd erzählt von seinen Heldenthaten dem lauschenden Kreise.

Julius Szabó. Eine barocke, durch einen Kubus unterbrochene Säule, oben drei Gestalten, ein Krieger, der Frau und Kind schüßt, auch besonders ausgeführt. Freie Gestalten und Relief auf dem höchst verschönerkten und verschlungenen Postament. Die Figuren sind lässig ausgeführt. Das Ganze sieht sehr unfertig aus, ohne aber Talent vermessen zu lassen.

Szécsy's Werk ist durch die Verbindung von reicher Architektur, Skulptur und Malerei sicherlich eines der imposantesten. Eine eingehende Beschreibung behalten wir uns vor; der Künstler selber hat übrigens eine Skizze dem Werke beigegeben. Die Architektur rührt vom Professor Ziegler, die Skizzen zu den Fresken rühren von keinem Geringeren als Log her. Die Kosten sind auf 700,000 fl. berechnet. Eine hohe Säule mit dem Genius der Freiheit auf der Spitze bildet den ragen Mittelpunkt des Werkes. Den architektonischen Unterbau bildet eine Terrasse, die aus vier Triumphbögen gebildet ist, welche eine Säulenhalle einschließen. Die Wände der Säulenhalle sind mit Fresken geschmückt. Außerdem ziehen eine große Anzahl von freien Statuen, oben kämpfende Kriegerhaufen, unten allegorische Gruppen die Aufmerksamkeit auf sich. Doch wir kommen auf die Einzelheiten, deren Ideengehalt eingehende Würdigung fordert, noch ausführlich zu sprechen.

Zalana hat vereint mit dem Architekten Schickelahnz unstreitig eine sehr originelle und anziehende Arbeit geliefert. Das Werk ist als statuarischer Mittelpunkt einer großen architektonisch klar gegliederten Plazanlage gedacht. (Der Platz vor dem Parlament.) Die Hauptgruppe in der Mitte der hinteren Bogenlinie des Plazes trägt auf mächtig-hohem Sockel zwei Gestalten, einen Löwen und eine menschliche Gestalt, als Symbole der physischen und geistigen Kraft. An den Seiten ausdrucksvolle Reliefs. Aufhebung der Leibeigenschaft. Freiheit der Presse. Gemeinsame Tragung der Lasten u. s. w.) Die Hauptgruppe wird von zwei Hemicyklen flankirt, deren Innenwand breite Reliefbänder schmücken, links: Erzherzog Stephan und das erste ungarische Ministerium, rechts: die Szene vor dem Museum, Petöfi deklamirt „Talpra magyar“. Vor den Hemicyklen erhebt sich rechts und links ein je eine freistehende Säule, mit den allegorischen Figuren von Freiheit und Recht an der Spitze. Auch sonst schmücken die Einfassung Statuen und kleine Gruppen. Das Ganze ist als große Anlage für das Volk gedacht, die durch architektonische Gliederung und statuarischen Schmuck eine Einheit bilden soll. Doch haben wir hiemit noch nicht einmal das Außere der Konkurrenzwerke erschöpft. Die Diskussion des Ideengehalts aber ist von der Kritik derselben nicht zu lösen. Sie bleibt für nächstens.

\*(Königliche Oper.) Die heutige Vorstellung im königlichen Opernhause bot uns einen der genutzreichsten Abende, welche wir in dem prächtigen Musiktheater seit Langem erlebt haben. Zur Auführung gelangten außer der stets mit neuer Kraft wirkenden „Cavalleria rusticana“ und dem Ballette „Somme und Erde“ als Novität die von Mahler einstudierten Szenen aus Mendelssohn's „Loreley“; die wenigen, welche in dem Nachlasse des viel zu früh verstorbenen Meisters vorgefunden wurden. Das Fragment besteht lediglich aus zwei Chören, einem höchst stimmungsvollen „Ave Maria“ für Frauenchor (mit einem kurzen, von Frau Hilgermann geschmackvoll gesungenen Solo), dem humoristisch-frischen Wägenchor, welcher längst Gemeingut aller Männergesangsvereine im lieben Deutschland geworden ist, und der dramatischen Schlussszene des ersten Aktes, in welchem die von ihrem Geliebten betrogene Leonore die Nacht der Luft- und Wassergeister anruft. Dieselbe wird ihr verheißt, sie selbst ergibe ihre Liebe, sich selbst den Geistern zu eigen und lockt mit dem Zauber verführerischer Schönheit, angethan als „Loreley“, alle Männer in den Tod. Man mag — mit Unrecht — den Vorwurf gegen die Mendelssohn'sche Musik erheben, daß sie Alles, nur nicht dramatisch sei, entzücken wird sie Jeden, der noch über Geschmack und Empfindung verfügt. Die Aufführung des Fragmentes lieferte aufs Neue den oft geführten Beweis von Mahler's hohem künstlerischen Verständnis, wie von seiner genialen Begabung als Dirigent und Lehrer. Die wenigen Szenen waren mit einer Feinheit, mit einer Präzision einstudirt, die des höchsten Lobes und Dankes würdig ist. Fräulein Szilághy bot als Leonore eine ganzlich wie schauspielerisch gleich vorzügliche Gestaltung und die tadellosen Chöre ließen wieder den hohen Fortschritt erkennen, welchen sie unter Mahler's Leitung gewonnen haben. Eingeleitet wurde der Abend durch eine Aufführung der „Hebriden-Ouverture“, wie wir dieselbe in solch' idealer Vollkommenheit noch nicht gehört haben. Nach dem letzten Akkorde brach ein Sturm von Beifall los, der dem Dirigenten Mahler ein bereites Zeichen von

der hohen Werthschätzung gab, welche ihm von allen wahren Freunden der Kunst entgegengebracht wird.

\* Im Februar-Hefte der „Budapesti Szemle“ war ein gegen die Art und Weise der Darstellung der „Elektra“ durch Frau Szabai gerichteter vehementer Angriff enthalten, welcher in schauspielerischen und literarischen Kreisen lebhaft besprochen wurde. Das jüngste (März)-Heft der erwähnten Monatschrift enthält nun eine vom Redakteur Paul Gyulai gezeichnete Erklärung, in welcher derselbe die Künstlerin, insofern sie sich durch einzelne in dem Artikel enthaltene Ausdrücke in ihrer Weiblichkeit verletzt fühlen sollte, um Verzeihung bittet. Die Vorgeschichte dieser Erklärung besteht darin, daß Paul Gyulai wegen des betreffenden Artikels, welcher übrigens in Form eines offenen Briefes an den Redakteur erschienen war, auf ritterlichem Wege zur Verantwortung gezogen wurde, und die Erklärung war die Folge einer zwischen den beiderseitigen Zeugen zustande gekommenen Vereinbarung.

\* Die zweite Nummer der Monatschrift „Elet“ (herausgegeben von einer Gesellschaft von Schriftstellern, redigirt von Professor Ludwig Katona) ist mit ebenso reichem und gewähltem Inhalte erschienen, wie ihn der Probenummer nachrühmen konnten. Wir finden in dem vorliegenden Hefte Beiträge von Benedikt Jancsó, A. Gansson, Edm. Gerö, J. Diner, Karl Pápai, Hugo Sans, S. Lenkei, Julius S. Major, P. Gittenberg u. A. Der Pränumerationspreis der Zeitschrift beträgt 3 fl. halbjährlich, einzelne Nummern kosten 60 kr.

\* Die „Revue internationale de l'enseignement“, eine der vornehmsten und angesehensten Fachzeitschriften Frankreichs, veröffentlicht in ihrer Februarnummer einen bemerkenswerthen Artikel aus der Feder des Professors an der Österr. Staats-Oberrrealschule Dr. Sigm. Bánsz. Die Abhandlung: „L'enseignement secondaire en France jugé par un Hongrois“ (Der Mittelschulunterricht in Frankreich, beurtheilt von einem Ungar), welche eine gründliche und gediegene Besprechung des vor einigen Monaten erschienenen Werkes von Direktor Dr. Ernst Rindcsy, „A francia középiskolák múltja és jelene“, ist, begnügt sich nicht mit der Reproduktion des wesentlichsten Inhalts des erwähnten Buches, sondern würdigt dasselbe in kritischer Weise und zieht passenden Vergleich Parallelen zwischen den Mittelschulen Frankreichs und Ungarns. Der ziemlich umfangreiche Aufsatz ist in klarem Französisch geschrieben.

Offener Sprechsaal.\*)

Zur gest. Kenntnisknahme.

Im königlich preussischen Regierungsbezirk Wiesbaden gibt es ein Wiesbadener, ein Selters bei Weiburg a. d. Lahn, ein Oberseelters und ein Niederselters.

In den drei letztgenannten Ortschaften sind Mineralbrunnen im Betriebe, welche alle die Bezeichnung Selterser Wasser führen. Jedoch nur in

Niederselters

befindet sich im Besitze des königlich preussischen Domänen-Pfiskus die seit Jahrhunderten bekannte Mineralquelle, welche dem berühmten Wasser seinen Namen gegeben hat. Deren Produkt wird ohne alle Veränderungen und Zusätze als rein natürliches Wasser versendet. Die verehrlichen Konsumenten werden hierauf besonders aufmerksam gemacht und ersucht, beim Ankaufe ausdrücklich „Niederselters“ zu betonen. 38697 Niederselters, im Dezember 1890. Königlich preussisches Brunnen-Komptoir.

Med. Univ. Dr. Alexander Rozgonyi, Zahnarzt,

ist von seiner Berliner Studienreise zurückgekehrt, ordinirt täglich 9-1 und 3-6 Uhr, Wägenberggasse Nr. 28, 1. Stock Thüre 11. Kunstzähne, Zahn-Wurzeln- und Kronenfüllungen. Operationen mittelst Luftgas oder Bromacthyl.

Ernestine Straffer, Heinrich Krauß, Budapest, Verlobte.

Shanon-Registrator, der praktischste Ordner und Aufbewahrer der Korrespondenz, ist zu Original-Fabrikpreisen zu haben bei Sigmund Medvei, Budapest, väcozi-körút, Foncière-Palais. Illustrirte Kataloge gratis und franko.

Die am 1. Mai 1891 fälligen Coupons der Aktien unserer Gesellschaft werden laut Beschluß der am 1. März abgehaltenen Generalversammlung vom 2. März an mit

ö. W. fl. 14 per Stück

bei der ungarischen Landes-Central-Sparkasse (4. Bezirk, Deák Ferencz-utca 7) eingelöst.

Schließliche Eisengießerei und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft.

\* Für diese Arbeit ist hie Reaktionen nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 1. März. Erzherzog Joseph empfing heute Vormittags den Admiral Sterneck und den Stab des österreichisch-ungarischen Geschwaders. Der Gouverneur Graf Tichy erwiderte Nachmittags den Besuch des Admirals auf der Yacht „Greif“. Die üblichen Salutschüsse wurden von der Fregatte „Kadeczth“ abgegeben. Zu Ehren des Geschwaders fand heute Abends beim Gouverneur ein Galadiner zu 50 Gedecken statt, an welchem auch Erzherzog Joseph theilnahm. Erzherzog Leopold, der auf der Korvette „Grundberg“ eingeschifft war, ist erkrankt, befindet sich jedoch heute schon besser. Die Korvette „Grundberg“ ist heute nach Pola abgedampft.

Wien, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die „Montagsrevue“ erhält aus Budapest eine Korrespondenz, welche dazu dienen soll, die ungarische Oppositionspartei vor allzu hartnäckigem Widerstande zu warnen. Die Korrespondenz beginnt mit der „aus besserer Quelle“ kommenden Erklärung, daß weder die Regierung, noch andere maßgebende Persönlichkeiten an die Auflösung des ungarischen Reichstages denken. Das betreffende Gerücht sei dadurch entstanden, daß man der ungarischen Regierung die Besorgniß zuschrieb, daß die jetzige Opposition durch eventuelle Obstruktion die Erledigung der Vorlagen über die Reform der Administration verhindern könnte. Die Regierung beschränke aber diese Eventualität nicht und beabsichtige also auch nicht, die Disziplinargewalt des Präsidenten zu verschärfen. Sollte sich aber die Opposition thatsächlich soweit hinreißen lassen, dann werde die Regierung und die Regierungspartei vordem sich rufen die Maßregeln nicht zurückschrecken, um die gefährdeten großen Interessen der Nation sicherzustellen.

Zu den deutsch-österreichischen Verhandlungen erfährt dasselbe Blatt, daß die deutschen Unterhändler, welche morgen oder übermorgen hieher zurückkehren, wahrscheinlich das definitive Einverständnis der deutschen Regierung mitbringen werden, worauf die endgiltige Feststellung des Vertrags-Protokollens erfolgt. Bezüglich der Eisenbahntarife wird ein Protokoll aufgenommen werden, wonach jeder Kompensationszeit jede Tarifbegünstigung auch den Unterthanen des anderen Theiles zugestehen. Weiter soll auch eine Viehkongvention abgeschlossen werden, vor Oftern sollen alle Verhandlungen abgeschlossen sein.

Wien, 1. März. Die Kronprinzessin-Witwe Stephanie reiste heute Abends nach Gries bei Bozen zu längerem Aufenthalt ab.

Spalato, 1. März. Gestern Nachmittags fand zu Ehren der deutschen Gäste ein von der städtischen Musikkapelle veranstaltetes Konzert statt. Hierauf versammelte sich die Elite der hiesigen Gesellschaft auf dem deutschen Admiralschiffe, woselbst Contreadmiral Schröder in liebenswürdigster Weise die Honneurs machte und für die Bewirthung der Gäste Sorge trug, indeß die Marinekapelle konzertirte. Heute las der Bischof in der Kirche von Porto Paludi für die katholischen Angehörigen des deutschen Geschwaders eine stille Messe, nach welcher derselbe zum Frühstück auf dem Admiralschiff geladen wurde.

Pola, 1. März. Erzherzog Leopold Ferdinand ist hier eingetroffen und befindet sich nach durchgemachtem Scharlach auf dem Wege voller Genesung.

Hamburg, 1. März. Dem „Hamburgischen Korrespondenten“ wird aus Berlin gemeldet: Die Nachricht der „Autorität“, wonach Kaiser Wilhelm den lebhaften Wunsch hege, nach Paris zu gehen, um die französischen Truppen manövriren zu sehen, werde bei keinem Verständigen Glauben finden und sei vollständig aus der Luft gegriffen.

Petersburg, 1. März. Das „Journal de St. Petersburg“ sagt, der unliebsame Pariser Zwischenfall habe einen leichten Schatten auf die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland geworfen, es sei indeß zu hoffen, daß man sich auf beiden Seiten der Bogen bemühen werde, denselben zu beseitigen.

Konstantinopel, 1. März. In Folge heftiger Schneefälle, wie sie vordem hier nicht vorgekommen sind, ist der gestern fällige Orient-Expresszug ausgeblieben. Auch die heutigen Züge fehlen. Wahrscheinlich werden einige Tage die Züge weder eintreffen noch abgehen. Die telegraphische Verbindung ist im Augenblicke noch nicht gestört.

Newyork, 1. März. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 7.50, in Philadelphia 7.50, Mehl loco 3.90, rother Weizen loco 111/4, per Februar —, per März 109/8, per Mai 106/8, Getreidefracht 2.—, Mais loco 64/8, per März —.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. März. (Die Schließliche Eisenbahngesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen Aurel Deseffewffy ihre Generalversammlung. Der Direktionsbericht bemerkt, daß sich die geschäftliche Thätigkeit der Fabrik andauernden Fortschritts erfreut. Der Waarenumsatz, welcher im Jahre 1885 1.280.737 fl. betrug, hat im Jahre 1890 die Summe von 2.460.427 fl. erreicht. Der Reingewinn des letzten Jahres betrug 178.925 fl. 55 kr. Die Direktion beantragt, hievon 17.500 fl. an dubiosen Forderungen, 15.000 fl. für Gebäude-Amortisation, 27.000 fl. für Maschinen-Amortisation in Reserve zu stellen, 4757 fl. 2 kr. dem Reservefond zuzuwenden, 9514 fl. 4 kr. für Tantiemen, 84.000 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 14 fl. per Aktie zu verwenden, wonach noch 20.654 fl. 49 kr. und mit Hinzurechnung des Gewinnvortrages per 9530 fl. 48 kr. eine Summe von 30.184 fl. 97 kr. verbleibt. Hievon sollen 15.055 fl. 25 kr. zur Erhöhung des Reservefondes auf 120.000 fl., 6235 fl. 99 kr. zur Erhöhung des Beamten-Unterstützungsfondes auf 12.000 fl., 3000 fl. zur Kreierung eines Arbeiter-Versicherungsfondes verwendet und der Rest von 5893 fl. 73 kr. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Anträge der Direktion und ertheilte das Absolutorium. Über das Ableben des verdienten Direktionsmitgliedes und Vizepräsidenten Hermann Nagel wird protokolllarisch das Bedauern ausgesprochen. Der nach dem bestehenden Turnus aus der Direktion austretende Graf Aurel Deseffewffy wird einstimmig wiedergewählt. Auf Antrag des Aktionärs Berényi wird für das erzielte günstige Resultat der Direktion, dem leitenden Direktor, dem Beamtenkörper und dem Aufsichtsrath protokolllarisch der Dank votirt.

(Die Generalversammlung der ungarischen allgemeinen Sparkasse) hat heute unter dem Vorsitz des Herrn Alexander Hegedüs stattgefunden. Als Schriftführer fungirte der Rechtsanwalt Dr. Hugo Bed. Der Direktionsbericht konstatierte die erfreuliche Entwicklung der Geschäfte des Instituts. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 96.276 fl. 7 kr., hievon werden 4625 fl. 95 kr. dem Reservefond, 9251 fl. 97 kr. den Gründern, 925 fl. 20 kr. dem Pensionsfond, 7401 fl. 52 kr. der Direktion als Tantieme zugewiesen, 1850 fl. 38 kr. den Beamten und wohlthätigen Zwecken gewidmet, 70.000 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 7 fl. per Aktie verwendet und 2221 fl. 69 kr. auf neue Rechnung vorgetragen. Der Gründerantheil beträgt 93 kr. per Aktie. Der ordentliche Reservefond erhöht sich durch die diesjährige Dotation auf 52.772 fl. 36 kr., während die Mobilien im Anschaffungswerthe von 7322 fl. vollständig abgeschrieben sind. Die Generalversammlung genehmigte die von der Direktion gestellten Anträge und wählte in die Direktion Herrn Joseph Frankl.

(Die kaufmännische Spar- und Kreditgenossenschaft) beschloß in ihrer heutigen Generalversammlung die Vertheilung einer 7prozentigen Dividende. Der Reingewinn betrug 6434 fl. 63 kr. In den Aufsichtsrath wurden Arpad Bánhegyi, Karl Günther und Joseph Köllner als Ersatzmann Georg Karolvi gewählt.

(Wiener Waarenbörse.) Die amtlichen Waarenkurse vom 28. Februar lauten: Zucker: Rohzucker, ruhig; per März prompt Krachibasis Ausfig 16 fl. 60 kr. G., 16 fl. 70 kr. W.; detto ab Dimüs 15 fl. 60 kr. G., 15 fl. 75 kr. W.; detto ab Brinn-Wien 15 fl. 60 kr. G., 15 fl. 75 kr. W.; Raffinade, Prima, fest, prompt ab Wien 32 fl. G., 32 fl. 75 kr. W.; Sekunda 31 fl. 75 kr. G., 32 fl. 25 kr. W.; Würfelzucker, Prima fest, prompt ab Wien 32 fl. 50 kr. G., 32 fl. 75 kr. W. — Spiritus fest, prompt kontingentirt, ab Wien 18 fl. 50 kr. G., 18 fl. 62 1/2 kr. W. — Rüöl ruhig, prompt ab Wien 33 fl. G., 33 fl. 50 kr. W. per 100 Kilogramm. — Leinöl ruhig, englisches, prompt ab Wien 33 fl. 50 kr. G., 34 fl. W. per 100 Kilogr. — Desjateen fest, Kohlraps per Januar-Februar ab Wien 14 fl. 5 kr. G., 14 fl. 15 kr. W. per 100 Kilogr. — Petroleum ruhig, inländische Floridsborfer Type Blank prompt und per Herbst 18 fl. 50 kr. G., 19 fl. W.; wasserhell 19 fl. 50 kr. G., 20 fl. W. per 100 Kilogramm. — Fettwaaren: Schweinefett, inländisches, inklusive Fah, prompt, erste Kosten ab Wien 53 fl. 50 kr. G., 54 fl. 50 kr. W.; Speck, weiß, exklusive Packung, ab Wien 45 fl. 50 kr. G., 46 fl. — kr. W.; Unschlitt, Ausschmitt, prompt, erste Kosten, ab Wien 32 fl. G., 33 fl. W. per 100 Kilogramm. — Kollonialwaaren: Kaffeefest. Santos superior, prompt ab Trieste 110 fl. G., 112 fl. W.; Santos good average 106 fl. G., 108 fl. W., detto fair average 105 fl. G., 107 fl. W.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 1. März. An der heutigen Sonntagsbörse war die Stimmung fester; bei lebhaftem Geschäft stiegen österreichische Kreditaktien von 304.20 bis 304.70, prolongirte von 304.80 bis 305.50, ungarische Kreditaktien wurden mit 310.25 bis 311.37 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente mit 104.30 bis 104.55, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 100.50 gehandelt. In Getreide war kein Geschäft.

Korrespondenz der Redaktion.

S. S. Nach dem Gesetze muß jeder Kaufmann protokolllirt sein; wenn Sie es nicht sind und man Ihnen in einer oder der anderen Beziehung Schwierigkeiten macht, haben Sie kein Mittel, sich dagegen zu schützen. Das Los ist nicht gezogen. — Treuer Abonnent. Er wird sich jedenfalls stellen müssen, denn alle diese Uebelstände können ja seither geheilt sein. — J. S. Neutra. Eine derartige Anstalt besteht in Ofen; von der Direktion derselben können Sie die gewünschte Aufklärung erhalten. — L. Trensén. 1. Der Versuch kann gemacht werden. 2. Das weiß der tüchtige Kofár, der in solchen Fällen gewiß Erfahrung

besitzt, besser als wir. 3. Ja, auf acht Wochen. — R. Sch., Budapest. Er muß zahlen. — K. J. 3. 1000. Nach dem Wortlaute des Gesetzentwurfes, den ganzen Tag gesperrt halten; das Hilfspersonal darf überhaupt zu keinen Arbeiten verhalten werden; das gilt für Alle, denn das Gesetz gebietet eben für den Sonntag die Arbeitsruhe, ohne Rücksicht darauf, was am vorhergehenden Tage geschah. — G. B., Lémes. Nach unserer Ansicht war die Abweisung im Gesetze nicht begründet, aber es läßt sich nicht sagen, ob erneute Bemühungen einen günstigen Erfolg haben werden. Die Strafensteuer ist auch von den durch Sie bezeichneten Individuen zu zahlen. — Barbara 504. Sie können dies thun und die Ehe wird gültig sein. — Nr. 375,360. Wir können Ihnen keine präzisere Antwort geben, weil im Gesetze ein derartiger Fall nicht berücksichtigt ist. — A. M. 34. Das Gesetz wird sich auch auf die Dörfer beziehen und gewiß vollstreckt werden, aber in der von Ihnen angegebenen Richtung wird die Vollzugsverordnung wahrscheinlich Ausnahme gestatten. — J. L. 23, Budapest. Sie haben einfach mit dem Trauungschein versehen im Matrikelamte das Verlangen zu stellen, daß in der Anmerkungsrubrik der Matrikel die Thatsache der erfolgten, nachträglich legitimirenden Trauung eingetragen werde. — 379,050 K., Maros-Báráhely. Solche Detailsachen sind im Gesetze nicht erwähnt; nach unserer Ansicht können Sie mit Ausschluß von Branntwein und Spiritus, zu welchen die Erlaubniß des Pächters erforderlich ist, die Getränke auch anderswoher beziehen unter gleichzeitiger Entrichtung der Schanksteuer an den Pächter. — W. W., Nagy-Bánya. Nein, sie verkehrten damals nicht. — L. K., in G. Es gab nie einen Kaiser aus jenem Grafengeschlechte. Der Dichter hieß Mar Schneckeburger und ist schon im Mai 1849 gestorben. — D. H. H. Wir haben nicht gehört, daß es schon erschienen wäre. — A. F., Turóc-Szt.-Márton. Das Kasino muß die Schanklizenz besitzen und dem Pächter die Schanksteuer zahlen. — G. D. in K. Ist nicht mehr militärpflichtig. — J. P., Rohrbach. Aber Breslau. Der Fahrpreis ist uns nicht bekannt. — Nr. 350 L. 1. Ja, es ist gestattet; 2. das Hausiren ist unzulässig, aber wenn Sie an den Magistrat schreiben, wird man Ihnen einen eigenen Verkaufsplatz anweisen. — Wo hltätig Nr. 1870. 1. Paris, Rue de Rome; 2. nein. — G. P., Groß-Kanizsa. 1. An das Regimentskommando; 2. Ihr Braunschweiger Los 3. 3860 Nr. 41 ist am 31. August 1883 mit 69 Mark, das 1864er Los 3. 1626 Nr. 62 am 1. März 1890 mit 200 fl. gezogen, die anderen Lose wurden noch nicht gezogen. — H. W. 77. 1. Darf auch jetzt nicht sein; 2. vielleicht wird er die erweiterte Lizenz erhalten, aber sicher ist es nicht; 3. Ihre Lose sind nicht gezogen. — L. M. edia. Gebührentfrei, höchstens so viele, als in einer gewöhnlichen Cigarettenpackung Platz haben. — M. S., Preßburg. 1. Wir haben von einem derartigen Erlaß nichts gehört; 2. nicht gezogen. — M. W., Nemet-Szt.-Péter. Ist erlaubt und unterliegt keiner Regalsteuer. — J. R., Besterce. Die Losanfrage wurde unfererzeit bereits beantwortet. Steuerfrei ist der Zucker, das ist im Gesetze ausgesprochen, aber wie man dabei vorgehen muß, ist uns nicht bekannt. — R. N., Felső-Fregh. 30.000 Gulden. — H. B., Stepanow. Nein, in diesem Falle ist keine Schanksteuer zu bezahlen. — Schleich Nr. 374,614. Es handelt sich dabei darum, wer als arm zu betrachten ist. Wer einen Besitz hat, muß für sich selbst zahlen, für die Armen zahlt eben der Staat das Jahresgehalt, daß außerdem die Gemeinde zahlt, entbehrt der Begründung. Eine Interpellation würde gar nichts nützen, eruchen Sie Ihren Abgeordneten, sich in dieser Angelegenheit an den Minister zu wenden. — B. K. Sie ist zur Unternehmung nicht bemüßigt. — S. G. Nagy-Jóka. Sie werden sich an die Direktion der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft zu wenden haben, aber bis jetzt ist ja jene Eisenbahnlinie noch gar nicht konzeptionirt. — Buchdruckerei. 1. Streng genommen brauchen Sie die Konzeption als Buchdrucker, womit auch jene Kautionserlegung verbunden ist, aber man scheint es nicht Ihnen, wie aus der zweiten Frage ersichtlich ist, bei sehr genau zu nehmen; 2. Sie sind gegen eine Strafe nur dann gesichert, wenn Sie die Erlaubniß des Wizegspans schriftlich in Händen haben. — B. W., Veresegyház. Die Einberufung ist durchaus nicht gesühwürdig; er kann nur den Versuch machen, an das Regimentskommando ein Bittgesuch zu richten, aber auch in diesem Falle muß er, wenn die Antwort auf das Gesuch bis zu dem für das Einrücken bestimmten Tage nicht ankommt, am vorgeschriebenen Tage einrücken und sich melden, sonst wird er hart bestraft. — M. W., Pásony. Auf die Bejorgung derartiger Aufträge können wir uns nicht einlassen. — J. Z. Tóthék. Nach unserer Ansicht gehören Sie schon zum Landsturm, aber um sicher zu gehen, wird es jedenfalls gut sein, der von Ihnen erwähnten Aufforderung zu entsprechen. — J. A., Heszob. 1. Die Schwiegeröhne des Grafen Emanuel Andrássy sind: Fürst Géza Desealchi, Graf Madár Széchenyi und Graf Eugen Karácsonyi. 2. Ihr Los ist nicht gezogen. — M. W. Von einem solchen Kurse ist uns nichts bekannt. — G. S., Nemsova. Wenn in der Abgastation Protokoll aufgenommen wurde und erwiesen ist, daß die Bahngesellschaft die Schuld tragen, so ist die Bahndirektion verpflichtet, Ersatz zu leisten. — A. L., Pancsova. Ihr ungarisches Prämielos 3. 2627 Nr. 71 ist am 15. Mai 1873 mit 112 Gulden, die anderen Lose sind nicht gezogen. — Blanka Alice, Rajac; Ihr Reglevid-Los Nr. 48,370 ist am 2. Mai 1887 mit 10 fl. RM., die anderen Lose sind nicht gezogen. — H. T., Rozgony. Wir werden die Antwort auf Ihre lange Losanfrage in der nächsten Korrespondenz der Redaktion ertheilen. — F., Großwardein. Wir haben über diesen Verein nichts Nachheftiges gehört. — A. B. C. 1. Prg-Szt.-Ján. Das ist nicht verboten; 2. nein, er ist nicht verpflichtet; 3. in jeder größeren Buchhandlung. — K. M., Puchó. 1. Es gibt eine derartige Anstalt in Ofen, Direktor Jakob Frim, von dem Sie nähere Auskunft erhalten können (L., alkotásutca 16); 2. nicht staatlich; 3. unferes Wissens nicht. — S. L.

R. 20. 1. Ja, er darf laut §. 5 des G.-M. 1890: 36; 2. er darf auch das thun, wenn das Quantum mehr als 100 Liter beträgt, aber die Käufer müssen dann die Schanksteuer zahlen; 3. in Quantitäten von mehr als 100 Liter, wenn er die durch §. 4 des soeben erwähnten Gesetzes vorgeschriebenen Bücher führt. — St. B., Kovár. Wenn der Sohn noch nicht selbstständig ist, hat die Mutter den erwähnten gesetzlichen Anspruch. — M. G., Vance. Ihr Reglevid-Los Nr. 7670 ist am 1. Mai 1889 mit 10 fl. G.-M., das Windischgrätz-Los Nr. 3138 am 1. Dezember 1887 mit 36 fl. G.-M., die anderen Lose sind nicht gezogen. — G. S., Fünfrirchen. Ihr ungarisches Kreuzlos 3. 470 Nr. 25 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — B. P., Slavonien. Ihr ungarisches Kreuzlos 3. 6400 Nr. 86 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. H., Bethöfalva. Ihr österreichisches Kreditlos 3. 1119 Nr. 84 ist am 2. Januar 1891 mit 200 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — 376,025 B. N., Gsejhe. Ihr Mailänder 45-Lire-Los 3. 5383 Nr. 27 ist am 1. Juli 1890 mit 48 Lire gezogen. — R. K. 20. — Sohn, Wien, 9. Bezirk, Kolingasse 19. — D. L. G. Die Verhandlungen mit Rumänien haben noch gar nicht begonnen, es lassen sich also noch keine Zollsätze ergeben. — J. Z. Z. Ihr Bukarester Los 3. 4241 Nr. 66 ist am 1. Februar 1884 mit 20 Francs, Ihre anderen Lose sind nicht gezogen. — N. L. Dihepole. Ihr Kreditlos 3. 2576 Nr. 45 ist am 1. Oktober 1877 mit 200 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — 381,442. Ihr Serbenlos Nr. 75,341 ist mit 60 fl. G.-M. gezogen. — R. M., Arva-Szilancza. Ihr Reglevid-Los Nr. 38,513 ist am 1. Mai 1890 mit 10 fl. G.-M., die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. F., Fekete-Balog. 215 Mark sind zum Kurse von 56.60 gleich 121 fl. 69 kr. — M. W., Trensén. Von den ungarischen Prämielos ist Serie 417 gezogen; da Sie aber die Nummer nicht angegeben haben, können wir nicht wissen, mit welchem Treffer. — S. P., Galgóc. In Österreich gibt es einige kleine Provinz-Vehversicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit, in Ungarn keine. — H. 10. Fragen, die bei uns erst am 16. Februar einlaufen, können in dem Morgenblatte, welches am 16. Morgens erschienen war, natürlich nicht beantwortet sein; seither haben Sie die Antworten am 23. gewiß schon gelesen. Bezüglich Ihrer nachträglichen sechsten Frage können wir Ihnen nur raten, das, was Sie uns schrieben, der Finanzdirektion anzuzeigen und wenn Sie Beweise haben, die strafrechtliche Anzeige wegen falscher Zeugenaussagen, eventuell Meineids zu machen. — 1000 in B. Wenn die Betreffenden keine Lizenz haben, müssen sie wenigstens die Schanksteuer zahlen. Jener Grundherr ist nicht zahlungspflichtig, aber die Käufer müssen zahlen. Kaufen Sie noch den G.-M. 1890: 36, dort finden Sie die Auskunft. — D. K., Szilacs-Balás. 1. Sie müssen als Weinhändler einen Gewerbeschein beim Stuhrichter lösen, dann können Sie verkaufen; 2. diese Manipulation ist nicht erlaubt. — M. H., Bogojewo. Über Muster ist nirgends eine Bestimmung zu finden; unferer Ansicht nach sollten Sie nicht besteuert werden, vielleicht wäre eine Vertheidigung auf Grund des G.-M. 1890: 36, §. 9, Punkt e möglich. — G. R., Hont-Gsánf. 1. 50 fr.; 2. nein; 3. das ist uns nicht bekannt; 4. ja. — Nr. 375,356. 1. Wir haben von diesem Blatte keine Kenntniß; 2. nein, das ist nicht erlaubt; 3. ja, er darf, doch muß auch ein Organ des Ortsvorstandes dabei sein; 4. in der Ordnung ist es nach unferer Ansicht nicht, doch dürfte sich kaum jemand finden, der wegen eines so geringen Betrages Lust hätte, sich den Unannehmlichkeiten einer Beschwerdeführung auszusetzen. — M. G. 330. 1. Die an Sie gestellte Forderung ist ganz berechtigt, ja, wenn Sie es thaten, ohne hiezu vom Steuereinzugsberechtigten die Erlaubniß einzuholen, können Sie sehr zufrieden sein, daß man Ihnen nicht eine Strafe diktiert; 2. nein, er bekommt es nicht, denn das Gesetz ist dazu da, daß man es befolge; 3. solche unbedeutende Kleinigkeiten sind unferem Gedächtnisse längst entfallen. — 355. Ja, auch heuer noch. — R. A., Bepri. Ihre Lose sind nicht gezogen; nicht durch 10, sondern durch 12 Jahre ist die Tage zu zahlen, die Bemessung ist richtig, wenn Ihre Steuer mehr als 300, aber weniger als 500 fl. beträgt. — „Freiwillige Feuerwehr“. 1. Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht; 2. in Budapest nicht; die Statuten müssen zur Genehmigung dem Ministerium des Innern unterbreitet werden; ungarisch.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: Abonnet, Szarvas, — langjähriger Abonnet 5734, Neu-Verbás, — F. B., Agrar, — G. F., Siofok, — A. H., Dhidjel, — L. Fuhrmann, Tevel, — Abonnet, Baranyavár, — F. W., Schäßburg, — 376,770, Steinmanger, — G. H., Budapest-Steinbruch, — S. W., Csab-Nedek, — 376,903, Liptó-Szt.-Miklós, — Berger, Szegebin, — Lofe-Eigentümer 1891, Guta, — Sz. A., Tur, — M. G. Szt.-Miklós, — alter Abonnet, Groß-Becskefere, — R. N., Rajdan, — D. R., Zabalcz, — M. K. L., — M. W. G., — J. F., Nyitra-Komjath, — J. W., Tuzsina, — A. Sp., Apathin, — J. S., Pinczehely, — 382,560, Fünfkirchen, — G. L., Dráhóc, — R. S., Pakracz, — J. G., Röpöruba, — M. J., Mogyorós, — 384,198, Szecevény, — G. K., Koros, — M. D., Szibó, — J. Uj-Szöny, — M. J., Szarospatak, — Jó-szig, — 379,532, Miskolcz, — S. E., Eszegg, — Dberstadt, — Gr. A., Pinczehely, — B. G. 800, — J. J., Budapest-Börösmartyugasse, — alter Abonnet 324,290, Barannó, — M. M., Böled, — M. W., Kellicz, — S. G., Serajewo, — A. W., Nagy-Szeceba, — R. A., Kékfó, — Rauchaus-Stalzer, — M. S. L., — J. R., Szabad-Szt.-Király.

Verleger: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäntze werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Ein Praktikant**  
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, der sich im Weingeschäfte sowohl praktisch als in den Bureauarbeiten, ausbilden will, findet Aufnahme in der Weinhandlung S. Mlistod & Söhne, Budapest, Lazar-gasse 13. 34825

**Schweizer Stickerien**  
für Wäsche und Ausstattungen. Original bei Fabrikpreis.

**Schweizer Stickerien-Fabrik**,  
V. Josephplatz Nr. 10. 4133

**Sommer- Equipagen**  
werden zum Ankaufe gesucht. Adresse in der Exp. 34831

**Komptoirist**,  
38r., 19 Jahre alt, welcher über 4 1/2 Jahre in einer bedeutenden Weingroßhandlung servierte, der deutschen, kroatischen und serbischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig ist, auch ungarisch spricht und im äußeren Geschäfte bewandert ist, wünscht seinen Posten zu wechseln. Anträge unter Chiffre „D. N. 1000“ an die Exp. 34828

**Z.**  
Tehát „nem“? És mikor fogod ezt nekem előszóval elmondani? Hisz a szivem majd szétreped, ugy tele van veled. Szeretném, ha tudnád, hány napig tart még az én örömtelen világom. 34822

**Gesucht Dampf-Motor**  
von 4 6 Pferdekraften. Adr. in der Exp. 34829

**Cipkederekas hölgy**,  
ki barbi első hangversenyén hátulról a 4.-5. sorban ül két társnőjével, s ki korábban távoztán, egy ott felejtett tárgyért meg viszájtot, azon szökeferki által, ki előtte ült s benne többször gyönyörködött, felkérte, módot nyújtani a megismerkedésre. Szives válasz „Mari 4“ alatt a kiadóhivatalba kéretik. 34823

**„J. G. junior“**  
wird von „Beilchen 17“ erjucht, einen Brief Hauptpost abzuholen. 34821

**Ein junger Mann**  
der 3 1/2-jährige Praxis hat, sucht Stelle als Komptoirist oder als Praktikant. Offerte unter „B. N. 72“ an die Exp. 34818

**Gegen Spesenbeitrag oder Provision** würde bestgeeigneter **Kolonialreisender**, welcher nur Primärfirmen besucht, Nordungarn kontinuirlich bereist (Abreise Mittwoch) lohnenden Artikel mitnehmen. Sofortige Anträge unter „J. K.“ an die Exp. 34817

**Elegante Geschäftseinrichtung** sammt Gasluster sind für 350 fl. sofort zu übernehmen. Näh. in der Exp. 34826

**Institutrice frangaise**  
pour un Institut ailleurs est cherchée Bonnes frangaise sont cherchées par l'Institut de placement Mme Anna Gerson, Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzania. 4122

**Gefertigter versendet Szeghärder**  
**Rothein und Dessert-Weißwein**  
„ן של ככח בכשר“  
פון ארטודוק סען זאכניען um den Preis von 30, 34 und 40 fr. den Liter sammt Gebinde, berechnet per Nachnahme, bei Franko-Retourierung der Fässer gebe 4 fr. per Liter zurück. S. Rosenfeld, Szeghärder. 34553

**Nieder-Salon.**  
Au Gout Parisien. Galyaner-gasse 4

**im Dofe.**  
Man verlange unseren Brief für gelunde und ledende Damen. 34820

**Geschmackvolle Wiener Schneiderin**  
empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Anträge erbeten unter „C. K. Nr. 23“ an die Exp. 34827

**Buchhalter**,  
bilanzfähig, der deutschen, ungarischen, böhmischen, eventuell polnischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Dasselbst wird auch ein Praktikant aus gutem Hause, absolvirter Handelschüler, aufgenommen. Adr. in der Exp. 34688

**Herbapny's Pflanzen-Extract:**  
**„Neuroxylm“**  
ein seit Jahren in Civil- und Militärspitälern erprobtes und bewährtes Mittel, ärztlich empfohlen gegen  
**Gicht u. Rheuma**  
Nervenschmerzen jeder Art, bei Gesichtsschmerz, Ischias, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Hexenschuss, Magen-, Nerven- und Wadenkrämpfe, Muskelschwäche, Zittern, Schmerzen in verheilten Wunden etc. Dient als Einreibung. 37775

Preis: 1 Flacon (grün emballirt) 1 fl.; 1 Flacon (rot emballirt) für Gicht, Rheuma, Schlingen 1 fl. 20 kr. per Post, für 1-3 Flacons 20 kr. mehr für Emballage.

**Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke!**

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“**  
des Julius Herbapny, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 76. Ferner zu haben in den meisten Apotheken.

**Gratis**  
wollen geehrte Hausfrauen von jeder Buchhandlung oder von der Verlagshandlung **Gebrüder Rubinstein in Wien, VII., Neubaugasse 29,** oder vom Zeitungs-Bureau Wien, I., Wollzeile 6, ein Probeheft der alle 14 Tage zum Preise von 15 kr. pro Heft ercheinende, sehr interessanten Zeitschrift:  
**„Das Blatt der Hausfrau!“** verlangen.

**Ueberstellungen**  
per Bahn, Schiff und Loco, mit Ersparnis der Emballage und Umladung, besorgen mit ihren verschließbaren **Patent-Möbelwagen**  
**Gutwillig & Dick,**  
Budapest, 7. Bez., Elisabethring 7.

Garantie für jeden Schaden.  
Einlagerungs-Gehalt.

Telephon 5228

**Geld-**  
**Vorschüsse**  
auf alle Gattungen Lese und Werthpapiere zu mäßigen Zinsen. Das Darlehen kann in beliebigen Raten zurückgezahlt werden.

**Selbst-Unterricht für Erwachsene**  
(Deutsch, Lat., Ronde.)  
In 2-3 Wochen eine schwingvolle **schöne Schrift**  
Prospect, Lehrplan gratis u. seo.  
**Buchführung**  
Gebr. Gander in Stuttgart  
Kleine Ausgabe 30 kr.

**Agenten,**  
welche sich mit dem Verkaufe von geschlecht gestatteten Losen auf Ratensahlungen befassen wollen, finden hier u. in der Provinz sehr lohnende Beschäftigung, bei erprobter Leistungsfähigkeit festes Gehalt.  
**Josef Beifeld,**  
Bank- und Wechselgeschäft,  
Budapest, Karlsring Nr. 1.  
Ede Kerepeserstraße.  
**Gegründet 1874.**

**Großer Heirathsantrag.** Ein int. 26-jähriger Beamter, (38r.), 1200 fl. festes Einkommen, wünscht sich mit einem soliden Mädchen oder jungen kinderlosen Witwe mit wenigstens 5000 fl. Baarvermögen zu verehelichen. Gefällige Anträge unter Beischluß der Photographie u. Schilderung der Verhältnisse erbeten sub „Discretion verbürgt“ an die Expedition binnen 5 Tagen. 34813

**SANTAL CLERTAN**  
Santal-Perlen von Clertan.  
Die Santalperlen des Dr. Clertan, welche mit Gutheißung der Medizinischen Fakultät in Paris zubereitet sind, enthalten reine Essenz, in einer gallertartigen, dünnen, durchscheinenden, vollständig löslichen und verdaulichen Umhüllung.  
Sie besitzen eine erprobte Heilkraft gegen Entzündung, Erhigung, Katarrh, Blennorrhöe und Ausfluß der Harnröhre und heilen diese Krankheiten in wenigen Tagen, gleichviel ob dieselben erst entstanden oder chronisch sind.  
Der Clertan'sche Santal hat das Cuba und Copaiba ganz ausgebrängt und heilt die oben genannten Uebel allein ohne Injektionen. Die Billigkeit, ein Flacon á 1 fl. 60, gestattet Jedem, die Clertan'schen Santaltröpfchen zu kaufen.  
Eine Gebrauchsanweisung, welche die Unterschrift des Dr. Clertan trägt, ist jedem Flacon beigegeben.  
Hauptdepot für Ungarn: **Budapest, Königsgasse 12, Apotheke des Josef v. Löwst.**

**Zähne**  
werden um 2 fl. eingesetzt.  
**Komplettes Gebiß**  
mit Luftdruck oder Feder zum Kaufen brauchbar, **40 fl. mit 10-jähriger Garantie.**  
Zahnarzt  
**Koos M.,**  
Budapest,  
Kerepeserstrasse Nr. 34,  
vis-à-vis dem Rochus-Hospital.  
34430

**Ein- und Verkauf**  
aller Gattungen Werthpapiere, Gold-, Silbermünzen und ausländischen Banknoten.

**Darlehen**  
auf Lofe (Jósziv-, Baszika-, ungar., österr. und ital. rothe Kreuz-Lofe).

**Aktion,**  
überhaupt auf alle Gattungen Werthpapiere (Provinz-Bank- und Sparkassa-Aktien) zu mäßigen Zinsen. Die Rückzahlung ist an keinen bestimmten Termin gebunden und kann in beliebigen Theilzahlungen geschehen.  
**Bank- und Wechselhaus**  
**Brüder Wittmann,**  
Budapest, Christophplatz Nr. 6. 39622

**(Eingefendet.)**  
Denen, die eine schnelle, rationale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. in Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritirter f. l. Abtheilungs-Chefarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

**Geheimen Krankheiten,**  
sowie neu entdeckte, als auch veraltete Harnröhrenflüsse, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung.  
**Mannesschwäche,** Trieb der Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordnation**  
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kisgyocza Nr. 12, Stod. Eingang an der Treppe, Honorirte Briefe werden mit 1/2 Größten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medicamente besorgt

**Bermöge seiner zahlreichen Erfahrungen** in den **Budapester und Wiener Militärwitalern**, als auch bei vielen **Militär-Regimenten** wird dieser **herborragende Spezialist** bestens empfohlen.

**Geheime Krankheiten**  
sowie Harnröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Mannesschwäche, Hautkrankheiten Trieb bei Frauen, ohne Einschränkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Mädchen zu heilen heilt rasch und sicher ohne Berufsstörung  
**Dr. Kajdacsy,**  
gem. f. l. Regimentarzt.  
Budapest,  
V. Waiherboulevard 4 (Vászel-körut 4),  
1. Stod.,  
Eingang bei der Treppe.  
Ordnation: Vormittags von 10-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden mit größter Aufmerksamkeit beantwortet u. Medicamente besorgt.

**Wien, I., Mariengasse Nr. 4,**  
**„Zum Zauberlöw“.**  
Pst! Die grösste Pst!  
**Wiener Jux- und Zauber-Apparaten-Fabrik**  
empfiehlt dem p. t. Publikum ihr großes Lager in  
**Zauberapparaten,**  
Gesellschafts Spielen, unterhaltenden Rebus- u. Jux-Artikeln.  
**Pikante Neuigkeiten nur für Herren:**  
1. Schlafende Griechin (beweglich) . . . 25 fr.  
2. Neuester Frotir-Apparat . . . 15 „  
3. Rauchschere (sehr pikant) . . . 55 „  
4. Gigerl u. feine Jungfrauen (n. f. Herren) 35 „  
5. Die Nonne am verbotenen Wege (orig.) 15 „  
6. Ach, die Freude, wenn wir Dreispiele (durchsichtig) . . . 15 „  
7. Eine Gruppe 7 Juxgegenstände, zusam. 35 „  
8. Großartiger Jux: Ruhestörer überall anwendbar . . . 65 „  
Alle 8 Gegenstände gegen Voraussendung von 2 fl. 85 kr. franko. — Große reich illustrierte Preis-courante gegen 20 kr. in Briefmarken franko.  
Zimmer-Decorations-Vertheilung in Klassen geheilt von fl. 1.50 aufwärts.

**Gesundheitspflege.**  
Nachstehende Präparate erfreuen sich, ob ihrer überraschenden Wirkung, selbst im Auslande dauernder Nachfrage und Verbreitung.  
**Dr. Miller's Moospflanzenfakt,** überraschend in seiner Wirkung bei Husten, Selserkeit, Halsweh, Verstopfung, beginnender Lungentuberkulose, überhaupt bei allen Affektionen der Athmungsorgane. In Tiegeln für Kinder und Erwachsene. Preis per Tigel 50 kr.  
**Dr. Miller's Präservativ-Balsam** gegen Krämpfe. Dieser Balsam ist angezeit und empfohlen bei Schmerzen und Krämpfen im Magen, Magenkatarrh, Aufgetriebensein desselben, Erbrechen, Blähucht; bei Kolikschmerzen ist der Erfolg fast momentan. Preis einer großen Flasche fl. 1 ö. W., einer 1/2 Flasche 50 kr. ö. W.  
**Miller's Säueraugen-Balsam** beseitigt in kürzester Zeit alle schmerzhaften Hautverderbungen, Säueraugen und Warzen schmerzlos. Preis 1 Dose 60 kr.  
In Budapest stets echt zu haben bei  
**Joseph von Görök,**  
Apotheker, Königsgasse 12,  
Thallmayer & Seid, Neruda Nador, Droguisten. In Ofen bei F. Spuller und L. Krinsky, Hauptstraße. Außerdem zu haben in fast allen größeren Apotheken Ungarns. Central-Versendungs-Depot **J. v. Miller,** Apotheker, Kronstadt. 37041

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**G** brauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige **Raffin** offerirt billigst **Wiener Kassen-Fabrik** - Niederlage, **Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 33115

Egy több ezer holdas, több ponton feltárt, kedvezően fekvő a vasuti állomáshoz 3 kilométernyi távolsággal levő jó minőségű **barnaköszöntelep** - mely Budapesttől 6 óra járásnyira fekszik - lefej téséhez a tulajdonos bányamérnök által e nagyobb-szabású vállalathoz 60 vagy vállalkozó 50-60 ezer forinttal kerestetik. **Bövebbet a kiadóhivatalban.** 34332

**Wohnungen, Geschäftslokale, möblirte**

**Zimmer, Fabriklokale,** zc. zc. offerirt das

**Oiketerion, VI., Theresienring 19** (nächst der Andrássystraße). **Keine Einschreibgebühr.** Anmelde-Korrespondenz-Karten sind in den Trafiken und Briefmarken-Verkäufen erhältlich. 3750

Empfehle: **Nordd. Erzherzinnen** tüchtig in fremden Sprachen und Musik, mit guten Zeugnissen, aller Nationalitäten, Kindergärtnerinnen u. Bonnen. **Suche ungar. Erzherzinnen** mit fremden Sprachen und Musik zur Besetzung ausgezeichneten Stellen **Mme Louise Schwarz-Spiegel,** Budapest, Andrássy-ut 28. 4078

(Sem evnae) **Burnsamen** feinst 50 fr. per Kg. Kleinste Sendung 5 Kg. bei Moriz Beck in Kr. M. hálykalva. 4027

**Philipp Reich,** Schreibmeister der öffentl. Bürger- und Handelsschule hier (V., große Kronengasse Nr. 13), ertheilt gründlichen Unterricht in der kaufmännischen Schön- u. Schnell-schrift. Studirende u. Handelsbestifene können sich in kürzester Zeit eine gefällige u. schnelle Schrift aneignen. Näheres Rücksprache in seiner Wohnung VII., Király-utca 15, 3. St. 12. 34824

**Großes Edgewölbe** für Kaffeehaus, Gasthaus oder Fabrikniederlage mit Bureau geeignet, ferner **kleinere Gewölbe,** sowie für Werkstätte passendes großes Kellermagazin sind billig zu vermieten. **Josephsring 28** in nächster Nähe der Kerepejstraße. Räume besonders hoch und licht. 4083

**Kein Schwindel** mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herzschäften abgelegte Herrenkleider,** in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsring 2, Cde Satvanergasse, im Hofe.** Dasselbst auch Kleider-leihanstalt. 3855

**Strümpfe** werden billig, schön, dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. Provinzaufträge prompt **W. Farkas** Hermann a-z-szonygpharisiyakötészet, Budapest, IV. ker., városház utca 9, 1. em. 3776

**Sommerwohnung** gesucht Stadtwaldchen-Allee oder nächst Umgebung, 2-3 Zimmer u. Garten. Adresse in der Exp. 34670

Eine Partie einmal gebräuchter weißer und gelber **Theerdecken** von verschiedenen Dimensionen sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebendasselbst ein und mehrmals gebräuchte **Säcke** zu staunend billigen Preisen. **Reppplagen** mit **Wolf Nagel, Budapest, Arany Janosgasse 10.** 3619

Im Hause **Palatingasse Nr. 34** ist eine zu Tischler- oder sonstiger Werkstatt besonders geeignete **Parterre-Lokalität,** 1 Mai billig zu vermieten. Näheres beim Hausmeister **Palatingasse Nr. 3.** 4022

**Selbstaaren-Geschäft,** guter Posten Arbeitergegend, für Filiale gut geeignet, eventuell auch **Greislerci** und **Branntweinfabrik,** nebst anstoßender Wohnung per 1. Mai zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 4097

Der stärkste denaturirte **Spiritus** zum Brennen und für Industriezwecke, 1 Liter 24 fr., 1 Kgr. Knochen-Leim 30 fr. Alle Spezereiwaren und Tischlerwaren billigst zu haben bei **Franz N. Hunyadi,** Budapest, 8. Bez., Sandor-gasse 22. 3955

**Blaviere,** Pianinos, neue und über-spielte, sind preiswürdig zu verkaufen oder anzuleihen bei **Souport J.,** Klavier-Niederlage, Kron-pringasse 9 vis-à-vis dem Harrisbazar. 31598

In- und ausländische **Räse** Ementhaler aus der franz. Schweiz per Kilo 1.07 fr. 1 Dhd Imperialkäse 1.40 " Großer feinst pr. Kl. -76 " Schweizerkäse -66 " Piptauer, ganz weich und mild -50 " Caviar, grobkörnig per Kilo 3.50 " Herbersdorfer Des-fertkäse pr. St. -16 " Gorgonzola pr. No. 1.15 " Parmesan, dreijährig, per Kilo 1.20 " **K. Rosenberg,** Butter- u. Käsehandlung, Budapest, Königsgasse Nr. 1. 3913

**Praktikant,** absol. Handelsakademiker, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, für ein hiesiges **größeres Fabrik-Etablissement** mit geringem Anfangsgehalt zum sofortigen Eintritt gesucht. **Offerte unter „D. S. 500“** 34705

**Hausverkauf.** In der Nähe des Armen-hausplatzes, 7. Bez., ist ein Haus zu verkaufen. Näh. in der Exp. 34662

**Leitung** oder Uebernahme von **Fabrik-Niederlagen** oder **Kommissionsware** wünscht ein praktischer Kaufmann. **Prima-Referenzen u. Sicher-stellung.** Gest. Anträge an die Exped. unter „A. R. 5000“. 34663

**Ofenmaurer,** für alle bei Retortenöfen vorkommenden Reparaturen und Neubauten. Derjenige, der bei Wasserleitungen u. Klostelanlagen gearbeitet hat, wird bevorzugt. **Offerten unter „Ofenmaurer“** an die Exp. dieses Blattes.

**Abis** für Mühlen u. Fabriken. In Folge Expropriation der **Arpad-Dampfmühle** verkaufen wir sofort: **1 Dampfmaschine, 6 Corn-walzen, 26 Walzen-schneide, 36 Mahlgänge,** Mehlschleber, Griesmaschinen, Trieure, Stauberer, Transportschnecken, Riem-scheiben, Transmissionen, Hängstühlen, Lagerständer zc. zu äußerst konvenablen Preisen und kann die ganze Mühle im Betrieb besichtigt werden. Die **Demo-nstrationskanzlei der Arpad-Dampfmühle, Leopoldring Nr. 26.**

**Junger Mann** (verheirathet), der ungar. und deutschen Sprache mächtig, der auch Kautions leisten kann, sucht eine Inkassanten-Stelle oder einen anderen Posten. Gest. Zuschriften unter „A.“ an die Exp. 4100

**Ein Kompagnon** mit 3000-5000 fl. Baarvermögen wird zu einem glücklichen Unternehmen, welches jährlich ein Einkommen von 10-12000 fl. nachweist, in einem der größten Industrie-Orte während gesucht. Bevorzugt werden geschäftsfähige junge Leute. **Anträge werden erbeten unter Chiffre: „Glückauf! Nr. 255“** an die Expedition d. Blattes. 4127

**Geschäftslokale** sammt Einrichtung Hatvanergasse zu vergeben. **Anträge übernimmt die Exped. unter Chiffre „G. S.“** 4113

Ein äußerst elegant möbl., **zweifertiges Gassenzimmer,** Aussicht am Deckplatz, mit separatem Eingang, am 1. Stock, ist an einen intelligenten Herrn pro 15. März zu vermieten. Näh. **Deckplatz Nr. 1, 1. Stock Nr. 10.** 4116

**Ziegel-u. Kalkwerke.** Ich suche eine alte Ziegelei ohne Ringofen, mit schönem Thonlager, wo Wasser und womöglich Schuppen sind, oder bei einem Kalkwerk mit hinreichendem Stein-lager an der Donau oder an der Bahn auch in anderen Städten Ungarns mit zugehörigen Ringofen, Maschinen will ich mir selbst nach neuestem System einrichten. **Offerte unter „Kapitalziegelei“** an die Exp. d. Bl. 34782

**Zu Theilzahlungen** können in einem bestrenom-mirten Baarenhaufe hier stabile Parteien **Damen- und Herrenkleider,** die allerneuesten Jaden, Mäntel u. Umhüllen, fertig oder nach Maß aus dem eigenen Atelier, Teppiche, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, alle Sorten Leinwand, Schif-fone, Tischzeuge zc. bei cou-lanterster Bedienung sich anschaffen. **Briefliche oder mündliche Aufträge** übernimmt der Geschäftsleiter dieser Abtheilung, **M. Löwy,** királyutca 26, II. emelet 5. ajtó. Mit dem Geschäft kann man auch durch **Telephon Nr. 94** verkehren. 4106

**Neue Stellagen,** geeignet für Manufaktur-, Galanterie- u. Kurzwaren, um Spottpreis zu haben. **Adr. in der Exp.** 34691

**Komptoirist** mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, nur von der Del- und Fettwarenb-branchen wird sofort aufgenom-men. **Offerte unter „H. R. 12“** an die Exp. 34676

**Farbwaaren-Detail-Geschäft,** seit 12 Jahren am hiesigen Platze im besten Gange, ist zu sehr günstigen Bedingungen zu vergeben. **Offerte unter „Farbwaaren-Detailgeschäft“** an die Exp. 34710

**Zu kaufen gesucht ein Motor** oder eine 6-8 Pferdekfr. Stabilmachine mit Kessel in gebrauchtem Zustande. **Offerte unter „Ch. 100“** an die Exp. 34675

**Holzbranche.** Im Hart-, Weichholz-, Kaut-nerfische tüchtiger junger Mann sucht baldigt Stelle. **Adr. in der Exp.** 34627

**Anstellung** sucht ein junger Mann, der zu jedem Fache verwendbar, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist und feinerlei Arbeit schent. **Adr. in der Exp.** 34630

**Königs-gasse Nr. 21,** zum „Guten Birten“, sind mehrere **lichte Lokale,** auch für Kaffeehaus geeignet, per 1. Mai zu vergeben. 34684

**Magazineur,** der längere Zeit in einer Maschinenfabrik und Eisen-gießerei beschäftigt war, sucht ähnliche Stelle. **Adr. in der Exp.** 34628

**Hausmeister-Stelle** sucht ein verheiratheter Mann, der Maurer-, Schlosser-, Tischler- und Spenglerarbeiten gründlich versteht. **Adr. in der Exp.** 34629

**Tabakverhelfer** mit 200 fl. Kautions wird aufgenommen. **Monats-gehalt 25 fl. Wo? sagt die Exp.** 34785

**Heirathsantrag.** Für ein solides häusliches Mädchen, 37 Jahre alt, mit angenehmem Aussehen und einigen tausend Gulden, suche ich einen Mann christl. Religion, nicht unter 40 Jahren und in festerer Stellung. **Nichtanonyme Anträge** eruche unter Chiffre „Schwager“ an die Exp. 34778

**Für Maschinenfabrik** von Gebet- und Gesang-büchern, sowie Volksbüchern werden **Wiederverkäufer** und **Kolporteurs** gesucht für Budapest und Provinz. **Näheres bei Victor Horn-nyánsky, Verlag, Buda-pest.** 34745

**Ein zweifertiges, 15 Jahre neueres Haus,** mit Parquetten und Tapeten ausgestattet, am schönsten Platze der Pester Stadt, mit **14 Prozent Reinertrag,** ist Familienangelegenheiten halber zu verkaufen, eventuell zu vertauschen, mit **Anzahlung in Baarem genügen fl. 15.000.** Nur direkte Käufer erhalten Aus-funft VIII., **Berkocsitoca Nr. 25.** II. Stock 5. von 11-4 Uhr. Briefe werden prompt beantwortet. 4110

**Equipe,** ein- oder zweispännig, für halbe oder ganze Tage, ist billigst zu abmihiren. **M. Fleischmann, Arpadgasse 4.** 34830

**Egy kisasszony** (keresztény) va-onló mino-s-gben ddi: is alkalmazva, állást óhajt valamely üz-letben mint elaru itónó, vazy pénztáro-nó, si-omabb kávéházban is. Szives aján-latok „pénztárosnó“ czim alatt a kiadóhivatalba ké-retnék. 34760

**Ein kleines Haus,** womöglich mit Garten, im 6. Bez., außer der Ring-straße wird zu kaufen ge-sucht. **Anträge unter „B. R.“** an die Exp. 34695

**Cartonnage-Arbeiterinnen** werden auf-genommen. **Cartonnage-Fabrik Carl David & Sohn** 3. Bez., Lajos-utca 4. 34706

**Sodawasser-Maschine,** auch Siphone dazu, ist preiswürdig zu verkaufen. **Näheres in der Exp.** 34781

**Kommis** der Manufaktur- u. Kurz-waaren-Branche, der deut-schen, slowakischen und un-garischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer, wird sofort aufgenommen. **Offerte sammt Gehaltsansprüchen** bei freier Station, nebst Photographie u. Zeugnisse an **Moriz Nagel, Galgócz.** 4103

**Geld** auf **Loße** und **Wertpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe bil-ligst das **Bank- u. Wech-selergeschäft** **Armin Kovary, Satvanergasse 4,** Palais Dreher. 3614

**Prima gereinigter Nothblec u. Luzerne** 50 fl., **feidefrei, amtlich plombirt** 55 fl. bei Ignaz Halbet, Budapest, Karlsring 9. 4067

Es wird zu kaufen oder zu-leihen ein **Brautkleid** gesucht, für eine große, feiche Dame. **Näh. in der Exp.** 34819

**Wagenverkauf.** 3 Wagen für Fleischschler, Bäcker oder Milchmeier sind billig zu verkaufen in Ofen bei Gustav Gömöry, Schmiedmeister, 2. Bezirk, Király-hegy-utca 9, neben der Ganzschen Fabrik, Lu-winfler Pferdebahn. 34769

**Echte Blumen-Seife,** Rosen, Veilchen und Mai-glädchen. Ein Karton, ent-haltend 3 große Stücke, kostet 1 fl. **Wiederverkäufer** erhalten einen entsprechen-den Rabatt. **Apothekszum „Gei-ligen Stephan.“** Neupest. 34805

**Praktikant** aus gutem Hause mit schö-nen Handschrift findet Auf-nahme in einem Banke-geschäft. **Offerte unter „S. 11“** an die Exp. 4104

**Peterfilienwurzel** offerirt à fl. 5 100 Ko. ab **Wiens** gegen Angabe, Rest **Nachnahme D. Sträußler, Wiens.** 34713

**Patente** auf neue Erfindungen, **Zufraßhaltung** erworbener Patente, sowie die **Registrierung der Schuzmarken** besorgt in allen Staaten **Johann Réthy's** Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsé-bet-körut 14. Dasselbst werden alle in das Bereich der **Eisenindustrie** ein-schlagigen **Pläne** und **Kostenberechnungen** angefertigt. 3618

**Konturs.** In der isr. Kongregge-meinde **Neuhäusel** ist die mit dem Jahresgehalt von fl. 600 und Nebenemolu-menten verbundene Stelle eines qualifizirten Sekretärs, der zugleich **דברי תורה** sein muß, mit 1. Mai l. J. zu befehen. **Re-spektirende** wollen ihre mit **Zeugnissen** über Befähigung, **Alter, Familienstand** und **Vorleben,** sowie mit **Zeugnissen** von anerkannten Autori-täten instruirten, in deut-scher u. ungarischer Sprache geschriebenen **Offerte** bis 31. März a. c. ein-senden. **Gründliche** Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache erforderlich. **Unbe-rufene** werden zum Pro-bevortrag nicht zugelassen. **Auf Ersatz** der Reisekosten hat **blos** der **Acceptirte** Anspruch. **Neuhäusel,** den 25. Februar 1891.

**Dr. Adler Mor,** Präses. **Bandler Louis,** pr. Sekretär. 4093

**150,000 fl. ö. W.** auf zweite Hausfäße in **Theilbeträgen** gegen sehr mäßige Zinsen auf mehrere Jahre zu vergeben. **Näheres Kerepejstraße 10, 1. St. Thür 5.** 34621

**Rein weißes Manu-latur-Papier,** per **Meterzentner 13 fl.,** ist sofort zu verfan-fen. **Näh. in der Exp. d. Bl.**

**Reisender** der Kolonial- u. Spezerei-Branche, der in der Pro-vinz vollkommen eingeführt, so auch ein **Platzagent,** der die gute Mittelklasse be-zucht, wird gegen **Fix** und **Provision** für ein Agentur- und **Kommissionsgeschäft** sofort acceptirt. **Offerte** unter Chiffre „S. D.“ an die Exp. 34749

**Ghe** Jemand **Wertpapiere** kauft, verkauft oder verpfändet; in **Sparkassen** Geld einlegt, **Spekulationen** unternimmt, sich **assekuriren** läßt oder **Darlehen** auf Häuser auf-nimmt, lese das sehr nütz-liche **Informations-Buch** „Die Börse“ von **Havas.** Das Buch ist ein verläß-licher Führer, **Warner u. Rathgeber** für Jedermann in allen finanziellen An-gelegenheiten. **Sehr vielen** bietet das **Wert** die beste **Gelegenheit** ein **sicheres Einkommen** zu ermöglichen. **Den Kap-i-talisten** zeigt es, wie er sein **Vermögen** erhalten, ver-mehren und verwalten soll zc. Das **Buch** wurde von den **hervorragendsten** Zei-tungen lobendst besprochen, ist **200 Seiten** stark, in ungarischer und deutscher Ausgabe erschienen und bei mir, sowie in jeder größeren **Buchhandlung** nett gebunden à **1 fl. 50 Kr.** inklusive **frankfurter Zusen-dung** erhältlich. **Karl Grill's** f. u. t. Hofbuchhandlung, **Budapest, Dorotheagasse 2.** 4079

**Zu vermieten** zwei elegant möblirte **Gassenzimmer,** großes **Vorhaus,** mit separirtem **Gang** und **Klavierbe-nützung.** Näh. in der Exp. 34735

**Ein intelligentes Mädchen** mit hübschem **Exterieur** aus **ausländischem** Hause wünscht Stelle als **Verkäuferin** oder **Kassierin** in einem **Geschäft.** **Adr. in der Exp.**

# Gelegenheits-Leinenwaaren und Kleiderstoffe aus grossen Partien.

## Zur gefl. Beachtung

der Herren

## Konkurs-Masse-Verwalter!

## Konkursmassen

kaufe ich gegen sofortige Baarzahlung, wenn selbe noch so groß sind, unter der coulantesten und raschesten Abwicklung.

# KAUFLEUTE,

welche ihre Geschäfte zu realisiren beabsichtigen, auch auf ganz große Lager bin ich Käufer gegen sofortige Kasse

# Fabrikanten,

die auch recht große Partien in Mode-, Manufaktur-, Seidenwaaren, Leinenwaaren, Wäsche, Kleiderstoffen, Teppichen, Vorhängen, Bändern u. Passementerwaaren en bloc gegen sofortige Kasse anbringen wollen, wenden sich vertrauensvoll an die

### Partiwaaren-Firma

## HERZ MÓR, Deák-gasse 7.

Von großen Partien werden hier nebenverzeichnete Artikel, auch en detail, zu wirklichen Partiepreisen abgesetzt.

Der fortwährend riesengroße Zubrang von Seite der hochgeschätzten Damenwelt und anderer Kunden beweist die richtige Leistungsfähigkeit des großen

## Partiwaaren-Lokales

der Firma

## HERZ MÓR, Deák-gasse 7.

### Ramburger Weben,

54-ellig, früher 48 fl. und 50 fl., jetzt nur 21 u. 24 fl. per Stück.

### Holländer Leinen,

Irlander Leinen, 50-ellig, per Stück früher 22 und 36 fl., jetzt 19.50 und 18.—.

### Creas-Leinwand,

per Stück früher 18.50, jetzt 9 fl.

### 3/4 Schlesische Leinen,

30-ellig, früher 11 fl., jetzt nur 5 fl. per Stück.

### 3/4 Zipser Garn-Leinwand,

30-ellig, früher 14 fl., jetzt 6.75 per Stück.

### 3/4 breite, geblickte Bettuch-Leinwand

(ohne Naht), früher 1.10, jetzt 60 fr. per Meter.

### 3/4 breite Schlesische Bettuch-Leinwand

(ohne Naht), früher 18 fl., jetzt 8.50 per Stück (14 Meter).

### 3/4 breite Raffensleiche Bettuch-Leinwand

(ohne Naht), früher 1.50, jetzt 80 fr. per Meter.

### 3/4 Zipser Bettuch-Leinwand

(ohne Naht), früher 2 fl., jetzt 90 fr. per Meter.

### Chiffone,

per Meter 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2 und 16 1/2 fr., für Senden 18 1/2 bis 35 fr., welche früher bedeutend mehr gekostet haben.

### 3/4 Zipser Damast-Gedede,

für 6 Personen, früher 7 fl., jetzt 3.64.

### Kaffee-Garnituren

für 6 Personen, früher 4 fl., jetzt 2.10, 7 fl., " 3.20, 8 fl., " 3.50.

### Damast-Crepe-Gedede

für 6 Personen, in weiß, crème, ecru und allen Farben, früher 8 fl., jetzt nur 3.50 die Garnitur.

### Damast-Crepe-Gedede

für 12 Personen, in weiß, crème, ecru und allen Farben, früher 12.50, jetzt 6 fl. die Garnitur.

### Eine große Partie Garn-Leinwände,

30-ellig, früher 9.50, jetzt 5 fl. per Stück.

### Möbel- u. Matrazen-Gradl,

120 Cm. breit, früher fl. —.75, jetzt 40 fr., " fl. 1.05, " 50 " per Meter.

### Leinen-Staub-Gläsertücher,

kleine fl. 1.25 per Dhd, große fl. 1.70 per Dhd.

### Leinen-Strandtücher,

früher fl. 1.60, jetzt 90 fr. per Stück.

### Borhänge und Teppiche,

in allen Sorten und Farben, zu wirklichen Partiepreisen.

### Leinen-Damast-Gradl,

30-ellig, früher fl. 21, jetzt fl. 12.50 per Stück.

### Ungebleichte u. gebleichte Hochleinen-Handtücher,

jezt per Meter 16, 18, 22, 24, 27 und 30 fr.

### 3/4 Zipser Franzen-Handtücher

mit farbiger Bordüre, jezt von 25 fr. per Stück anwärts

### Leinen-Zwisch-Servietten

per Dhd. früher fl. 3.60, jetzt fl. 2.

### Rein-Leinen-Zwisch-Tischtücher,

3/4 groß, früher fl. 2.20, jezt fl. 1.05, 10/4 " früher fl. 3.40, jezt fl. 1.50.

### Damast-Servietten

per Dhd. früher fl. 6, jezt fl. 3.20.

### Damast-Tischtücher,

3/4 früher 2.50, jezt 1.20, 10/4 " 3.50, " 1.70, 12/4 " 4.50, " 2.—, 16/4 " 5.—, " 2.45 per Stück.

### Deffert-Servietten

(Sangerl), früher fl. 1.80, jezt 98 fr. per Duzend.

### Ajour-Tischgedecke

mit feil Samt für 6 u. 12 Personen zu wirklichen Partiepreisen.

### Congres-Handtücher

zum Ausnähen, früher fl. 1.30, jezt 63 fr., " 1.45, " 70 " " 1.65, " 80 " per Stück.

### Damen-Hemden,

beste Qualität, mit Stickerei gepust, früher fl. 2.60, jezt fl. 1.25 per Stück u. j. w.

### Damen-Hosen

in schönster Ausführung mit Stickerei gepust, früher fl. 2.25, jezt fl. 1.10 per Stück.

### Damen-Corsetten,

prachtvolle Dessins, mit Stickerei gepust, früher fl. 2.50, jezt fl. 1.20 per Stück.

### 3/4 Zipser Battiz-Lasgentücher,

früher fl. 6, jezt fl. 3.25 per Duzend.

### Leinen-Taschen tücher

mit farbiger Bordüre u. anderen Dessins, früher fl. 4.50, jezt fl. 2.10, " 6.25, " 3.20, " 8.40, " 4.—, " c. c. Alles per Duzend.

### 3/4 Zipser Grotfir-Handtücher,

weiß und farbige zu wirklichen Partiepreisen.

### 3/4 Zipser Trabauer Gansasse,

30- und 35-ellig in verschiedenen Dessins zu wirklichen Partiepreisen.

### Kleiderstoffe,

alle doppeltbreit, 52 Dessins à 29 fr. pr. Mtr., 60 " à 32 fr. " " " " à 35 fr. " " " " à 40 fr. " " "

### Schöne Kleiderstoffe,

alle doppeltbreit, 45, 50, 60 fr. bis fl. 1.20 per Meter.

### Reinwollene Crepe-Stoffe,

doppeltbreit, früher fl. 1.—, jezt 48 fr. per Meter in allen Farben.

### Für Kaufleute

große unbringende Partien, auch in sämtlichen Seidenwaaren u. Atlaffen.

### Damenschleier,

in allen Farben, auch mit Genisten - Tups, früher 35 fr., jezt nur 12 fr. per Meter.

### Damen-Strümpfe,

Kinder-Strümpfe, Herrensocken, Alles zu wirklichen Partiepreisen.

Kaufleute, Gastwirthe und Kaffeehaus-Besitzer erhalten bedeutenden Rabatt!! Die p. t. Provinzjuden werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nichtkonvenirendes bereitwilligst ungetanzt wird.

### Gut englische Original-LINOLEUM

(Kork-Topfiche).  
Dauerhafter Bodenbelag, elegant, staubfrei, leicht zu reinigen; für Privatwohnungen, Komp. d'ors, Geschäfte etc. Lager von Saufteppichen, Washisch-Bordlagen und Zimmerstoffen in den verschiedensten Dessins.

### Joseph R. Reisner,

Budapest, Sarischbazar 10.

### Migrain - Kopf-schmerzen

## GUARANA

von Apotheker Grimault & Co. in Paris.  
Schon ein einziges Badchen von diesem vegetabilisch-milch-alischen Pulver, in ein wenig Zuckersirup aufgelöst, ist genügend, auch die schrecklichsten Migrains, Kopfschmerzen u. Nervenzuckungen zu heilen. Infolge seiner reinlichen Wirkung empfiehlt es sich als ein gutes Mittel gegen Stoff. Preis fl. 1.50, gegen Einwendung von fl. 1.70 wird franco zugesendet.

Hauptdepot für Ungarn: Apotheke des Josef v. Földi, Budapest, Stühlgasse 12. 38570

Nur bis 15. März l. J.

## 25 Zimmer Möbel

werden

zu staunend billigen Preisen verkauft, sowie Schlaf-, Speisezimmer-, Saloneinrichtungen, Herren- und Damenzimmer von einfacher bis feinsten Gattung. Außerdem verschiedene Kredenze, Tische, Chiffone, Betten, Schreibtische, Salonische, Nähstiche, Ottomane, Divane, Spiegel etc. Um den p. t. Möbelkäufern die sicherste Garantie für die Solidität unserer Möbel zu bieten, haben wir beschloffen, alle bei uns gekauften Möbel, sofern selbe nicht konveniren, ohne Anstand zurückzunehmen und umzutauschen.

### Varga Mihály és társai,

magyar butor-ipartársasága, Budapest, Gizella-ter 3. szám.  
Preiscourante gratis und franko.

## Gummi u. Fischblasen.

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, von den größten ärztlichen Autoritäten für unschädlich erklärt und in Feinheit alle existirenden überragend, per Duzend fl. 2, 3, 4, 5 und 6. Capotes amer. (kurz), fl. 4.—, Damenschwämme fl. 4.—, Damenpräservatifs, N. uveautés, fl. 2.50 versendet mit Nachnahme diskreteste die

### Pariser Gummiwaaren-Agentie

### Hortiz Pollitzer & Sohn Budapest, Deák-gasse 10

Alleinige Pariser Vertretung für Ungarn. Jeder Bestellung liegt ein ausführlicher Preiscourant bei.

Ein überraschend wirkendes äußerliches Mittel bei Rheumatismus und Gicht, Ergations- und traumatischen Geschwülsten, sowie bei rheumatischem Kopf- und Ohrenwehen ist der

## REPARATOR.

Auf Grund statistischer Ausweise des St. Rochuspitals sind daselbst mit dem Reparator 136 Versuche gemacht worden, wovon in 7 Fällen Besserung, in 129 Fällen gänzliche Genesung erzielt wurde. Erhältlich per Post aus meiner Apotheke und in sämtlichen Apotheken des Landes. Eine große Flasche 1 fl., kleine Flasche 50 fr.

### Die Kriegner'sche ACATIA-SEIFE

ist in Folge ihrer guten Schaumfähigkeit, ihres ausgezeichneten Aromas und großer Dauerhaftigkeit derzeit die beliebteste Toilette-Seife, 1 Stück 50 fr., eine Schachtel (3 Stück) fl. 1.40.

### Acatia-Gesichts-Crème

verursacht nach dem Gebrauche einiger Wochen einen ganz neuen, zarten jugendlichen Teint. Preis einer Flasche fl. 1.

### GEORG KRIEGNER, Apotheker „zur ungar. Krone“,

BUDAPEST, Calvinplatz.

### Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.

### In Dr. LEITNER'S

seit 48 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Frommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgebil beliebt und auf Verlangen Medikamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 2. März 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlet 1. sz.  
**Az új czég.**  
Sajmá 5 telvonásban, Irta Sardou  
V. Fordította Nádai Ferencz.  
René Mihály  
Genovoi Szigeti  
De Marsille Nádai  
Pontarmé Csásár  
L'Angepin Ujhazi  
Gudin Sabányi  
Bonnesoy Latabár  
Gaspard Körösmezsi  
André Horváth  
Malandrin Abonyi  
Groom Torók I.  
Klára Hegyesi M.  
Kezdet 7 órákor.

**Magy. kir. operaház**  
**Ma zárva marad.**

**Népszínház.**  
Saathmáryné L. Luiza asszony  
a nemzeti színház tiszteletbeli  
tagja vendégfelléptével  
**A vereshaju.**  
Eredeti népszínház dalokkal 8  
felv. Irta Lukácsy.  
Új. Sajgó Jánosné Szathmáriné  
András Vidor  
Ferkó Hunyadi  
Boglár Ágnes Lukács  
Zsófi, Leánya Csongori  
Keszeg Mihály Szabó  
Bálint, fia Horváth  
Koppács Misa Blaha  
Szilaj Kata Tollagi  
Veréb Jankó Réthy  
Szemes Borosa Vidorné  
Csinos Juleza Klárné  
Sári Klárné  
Kezdet 7 órákor

**Repertoire des Nationaltheaters.** Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 8) „Constantin abbé“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 4) „A petendi esata“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 5) „Elektra“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 6) „A nagy mama“ (zum ersten Male) — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 7) „A nagy mama“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 9) „A nagy mama“.  
**Repertoire des Festungstheaters.** Donnerstag „Az attachedé“.

**Erstes hauptstädtisches**  
**ORPHEUM,**  
Grosse Feldgasse 17.  
Neues Programm! Heute definitiv erstes Auftreten des  
Mr. Leo Vochhardt mit seinen drei wunderbar dreifachen  
Kleien-Giephanten, wie auch des Herrn Carl Wellhö-  
fer, Instrumental-Humorist. Auftreten der Miss Ogda,  
Eidechs-Dame, Mr. Charles Unsa, Heger-Parodist,  
Mr. Charles Schenitron, Trommel-Virtuose, Miss  
Sartileh u. Mr. Dufour, Danseuses Excentrique Fran-  
çaises, Rosbach-Truppe (10 Personen), das Großartigste  
in Marmor-Relief und lebenden Bildern. Ralph  
Terry, Shadowgraphist und Schlittenshellen-Virtuose.  
Ferner Auftreten des Frl. Cécilie Carola, Excentrique-  
Sängerin. Ferner Morelly, großartigste Leistung am  
Pianos Red, des herrlichen Couplerängers A. Sattler  
und der Damen: Frl. Samora, Frl. Cowan, Frl. Neu-  
mann und Budapests beliebtesten Gesangskomiker Ferdi-  
nand Rüd.

**Herzmann's Orpheum.**  
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Gastspiel der Universal-Truppe

**Ardra,**  
der Opern- und Violinlängerin Beatrice Leander, der  
Wiener Liedersängerin Ella Gaston und der Sängerin  
und Tänzerin Louise Dumont, ferner Auftreten nach-  
stehender Mitglieder:  
**Alexander Tacianu**  
(nur noch kurze Zeit), Caroline Ansbauer, Armin,  
Ferry Sorvath, Alex. Friedrich, Geismüller Sager,  
Seinar, Eisenbach, Robak Közika, Moreno Saffin,  
Rathj Armin, Emma Schöpl, Mr. Charles.  
**3 Komödien.**  
Avis! Dienstag, den 2. März: Erstes Gastspiel  
des Direktors der I. Wiener Elite-Gesellschaft A. Novák  
(vormals Kriebbaum und Kovák), in seiner Seriations-  
Kammer der „Mittal-Humorist“ und der besten Wie-  
ner Liedersängerin Leopoldine Schubert. Am 8. März  
erstes Auftreten der Chantseuse excentrique brillante  
Emma Voltour (aus Paris).

**Man bitte**  
den heutigen Novitäten-Abend der  
**Gesellschaft HIRSCH**  
zu beachten.  
**„Blaue Katze“**  
Königs-gasse 15. 39628

**„BLAUE KATZE“**  
Königs-gasse Nr. 15.  
**Gesellschaft HIRSCH:**  
Zum ersten Mal! Zum ersten Mal!  
Heute drei neue Originalpossen von H. Hirsch!!  
**„Eine noble Familie“.**  
Österreich-Ungarn über Alles  
oder:  
Zwei alte Achtandvierziger.  
Auf Verlangen:  
**Der Schikernik**  
in Originalbelegung.

**Folies Caprice,**  
Rostély-utca 4.  
Heute:  
**Die Klavriaspertie vor Gericht.**  
Zum Schluss:  
**Der General-Konsul.**  
Telephon.

**„IMPERIAL“**  
Wagnerstraße Nr. 48. 39581  
Angenehmster Aufenthalt für Familien.  
Heute Auftreten des größten Personen-Ensemble  
Budapests unter Mitwirkung des hervorragenden bis-  
her unübertroffenen Charakter-Darstellers Josef  
Weinstock, der neuengagierten Primadonna Sofie  
Friedmann und der Schauspielerin Marie Wilenska.  
Zur Aufführung gelangt:  
Durchschlagender Erfolg!  
Große urkomische Posse von Grüne. — Sensationell!  
Bar-Kochba. // König Salamon.  
Noch nie dagewesen! Noch nie dagewesen.  
**Guirlande des Chansons.** Von S. Lichtenstein.  
Ferner: Auftreten der 20 reizendsten Damen.  
In Vorbereitung: König David.

**Grand Chantant**  
**„WALHALLA“**  
Schiffmannsgasse 17, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Heute großer Nach-Abend.  
Kollischer Erfolg! Gastspiel des Piccolo-Theaters. Neul  
Adam und Eva im Paradiese. Nach 5000 Jahren. Die  
Reise nach Großwarden. Eine Brautwerbung. Sufarane  
im Bade. Josef und Photinbar. Aufgeführt von der Ge-  
sellschaft des Piccolo-Theaters. Prachtvolle Ausstattung.  
Neuengagiert: Frl. Amalia Nova, Frl. Juliette Carlé,  
der unübertreffliche Mimiker Frn. G. S. Schröder und  
Frn. Ferd. Singer, Gesangskomiker u. Violin-Virtuose.  
11 Uhr: Makart's 5 Sinne.  
Von 12-1 Uhr Klavier- und Violin-Konzert — Reser-  
virte Plätze.

**FOLIES MALICE,**  
Király-utca 40.  
Direktion: Willy u. Weiß.  
**Entrée frei!**  
**Witz, Witz und wieder Witz.**  
Großes Gesangs-Duoblied. — In Vorbereitung:  
**E. L. Ä. K.**  
Reservirte Plätze. Bis Früh geöffnet

**Kaffeehaus-Übernahme.**  
Ich beehre mich, dem geehrten Publikum anzu-  
zeigen, daß ich das Cafe Arany Jánosgasse und große  
Kronengasse befindliche  
**Kaffeehaus „zum Arany János“**  
von Herrn Mor. Neumann käuflich erworben habe.  
Ich werde bemüht sein, durch Verabreichung vor-  
züglicher Getränke und prompte Bedienung meine  
geehrten Gäste bestens zufrieden zu stellen, und bitte um  
gef. zahlreichen Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**Gross Samu,**  
Cafetier.  
39578

**Dr. RENNER'S**  
**Wasserheilanstalt,**  
Budapest, VII., Valerogasse Nr. 4.  
In dieser, seit 1872 bestehenden, gründlich renovierten  
und mit allen Kurbehelfen der Neuzeit versehenen An-  
stalt werden alle in das Gebiet der Hydrotherapie  
schlagende Kuren verabfolgt. Dasselbst werden folgende  
Krankheiten behandelt: Alle Nerven- und Rücken-  
markskrankheiten, Lähmungen, Kopfschmerzen,  
Schwindel, Hypochondrie, Hysterie, Neurasthenie,  
nerv. Herz- und Magenkrankheiten, chron. Rheu-  
matismen, Ischias, chron. Stuhlverstopfungen, Fett-  
sucht, Schreidkrampf, mangelhafte Blutzirkulation,  
Blutarmuth, allgemeine Schwäche u. s. w. Ambu-  
lante und Pensionäre werden das ganze Jahr hin-  
durch aufgenommen. Telephon. 3934

**POPP'S Familien-Transparent-  
Seife**  
Nicht schäumend, lang andauernde  
Seife, vorzüglichster Qualität,  
per Stück 20 fr.  
Zu haben in allen Parfümerien, Droguerien und feinen  
Fein-Salons Budapests und Ungarns, sowie in der Nieder-  
lage, Wien, I., Bognergasse 2. 36861

**Lizitation.**  
Alle in meiner Pfandleihanstalt fälligen Posten werden  
am 15. März l. J. veräußert. Es steht daher den P. T.  
Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 13. März  
1891 zu prolongiren. Ich ertheile Vorhülle zu ermäßig-  
tem Zinsfuß auf alle Gattungen Werthpapiere, Pre-  
tiosen und Effekten. Ich besorge auch die Auslösung von  
Depositen aller hiesigen Banken, sowie von Verfalldeinen  
vom l. Verfalltage zur event. Höherbelegung. 39400

**Ignaz Kohn,**  
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt, Ede Rene Welt-  
und Gittergasse. Eingang auch unter der Einfahrt!  
**Wirth.**  
Für ein ausgedehntes im Schöpfung befindliches  
**Hotel-Restaurant-**  
Geschäft in Budapest wird ein tüchtiger Wirth  
gesucht. Günstige Bedingungen. Offerte an Dr. Sigm.  
Steinberger, Advokat, Mufsenring 17.

**Toilette-Sand,** ärztlich empfohlenes  
Mittel zur Pflege  
der Haut; vorzüglich gegen  
die sogenannten **Mitesser.**  
Depot in der  
Droguerie **„Zur Schlange“** 10 Badgasse 10.

Durch die Budapester und Debrecziner f.  
ung. Samen-Kontrollstation untersucht und  
seidenei befunden, auf speziellen Seiden-  
reinigungsmaschinen gereinigten echten  
**steierischen Rothklee**  
factweise zum selben Preise als waggon-  
weise von 45 fl. aufwärts, franco jeder  
Bahnstation in Ungarn, ferner seidenei  
gereinigten Provençer und ungarischen  
Luzerne, echte und direkte, aus Duedlin-  
burg bezogene Rübenamen offerirt in besten  
Qualitäten und zu billigsten Preisen  
**Wilhelm Klein,**  
Samenhandlung, Szatmár (Ungarn).  
Auszug aus zahlreichen zugekommenen  
Anerkennungen:  
„Mit dem von Ihnen bezogenen Rothklee  
bin ich sehr zufrieden, hat gleich gekieimt, ge-  
deihete vortreflich und ist vollkommen seidenei“  
u. s. w.  
Güterdirektion Zaránd des Baron Edels-  
heim-Gyulai.  
„Gesandter Rothklee war sehr schön und  
jeder Kern keimfähig fehlerfrei, war damit sehr  
zufrieden.“  
Güterdirektion Mohora des Graf Rudolf  
Bichy.  
„Gesandter Rothklee war zugleich keim-  
fähig, ist trotz der allgroßen Dürre wunder-  
schön aufgegangen, war vollkommen seidenei  
und der Preis bedeutend billiger als mir von  
anderen Seiten zugekommene Offerte.“  
Ludwig v. Dobja, Gutsbesitzer, Köstyan.  
Gesandte 900 Mgr. Rothklee habe ich auf  
Musterreife untersucht und kann mit Ver-  
gnügen konstatiren, daß die gesandte Waare  
konform dem Muster sich durch Grobkörnigkeit,  
Reinheit und Farbe besonders auszeichnet, und  
bedeutend besser ist, als die mir zahlreich offer-  
irten aus hiesiger Umgebung, wie von vielen  
Händlern der beiden Hauptstädte“ u. s. w.  
Walbert Ritter v. Zinner'sche Guts-  
verwaltung.  
„Mit dem von Ihnen bezogenen Ober-  
dorfer Rübenamen habe ich als Nachbau glän-  
zenden Ertrag erreicht und habe sogar bei der  
Gfegger Ausstellung großen Gefallen errungen“  
u. s. w.  
Gutsverwaltung Erdöb (Slavonien).  
Mit den von Ihnen gekauften 5200 Ko.  
Rothklee und 1900 Kilo Luzerne, sowie  
Rübenamen waren wir vollkommen zu-  
frieden.  
Graf Sabil-Sarköczy's Fideikommiß-  
Güterinspektorat, Baranno - Csémernye,  
gez. Drehuß. 39432

1891.

Allerlei.

(Ein Attache.) Wie aus Bukarest geschrieben wird, hat der Deputierte Valerian Ursano in der Kammer eine Interpellation eingebracht, welche sich auf die in der rumänischen Hauptstadt vielbesprochene Hinausweisung des Attaches der rumänischen Gesandtschaft in Wien, Herrn Rodolphe Bacaresco, aus dem Salon der Prinzessin Reuß bezieht.

zu einer Wiener kleinen Schauspielerin, die in ihren Sympathien für den Attache so weit ging, daß sie eines Tages, als sich ihr „diplomatischer“ Freund in einer Verlegenheit befand, über dessen Ersuchen ihm ihren sämtlichen Schmuck, der einen ganz hübschen Werth repräsentirte, zur Verfügung stellte, damit ihr Liebhaber denselben versetzen lasse und sich mit dem Darlehensbetrage aus seiner Klemme helfe.

(Eine interessante chinesische Banknote.) Das britische Museum ist unlängst in den Besitz einer interessanten chinesischen Banknote gelangt, welche aus dem ersten oder einem der ersten Jahre der Regierung des ersten Kaisers der Ming-Dynastie datirt.

Bank in Stockholm ausgegeben, also um drei Jahrhunderte später als das erwähnte chinesische Papiergeld. Nur die gestempelten Lederstückchen, welche Kaiser Friedrich II. im Jahre 1241 bei der Belagerung von Faenza hatte schlagen lassen, wären dieser Banknote an Alter überlegen.

(„Danke baldirt.“) Ein freches Gaunerstück wurde dieser Tage von einem unbekanntem Thäter in Wien ausgeführt. Derselbe stahl aus einem Kaffeehause den Winterrod des Kaufmannes Sigm. Altshul, Kumpfgasse Nr. 12 etablirt.

(Brügel und Pranger.) In dem kleinen nord-amerikanischen Staate Delaware dienen Brügel und Pranger noch immer als Straf- und Zuchtmittel. Kürzlich wurden im Gefängnisse zu Newcastle 11 Gefangene ausgepeitscht und zwei mußten eine Stunde lang am Pranger stehen.

62.]

Gwendoline.

Roman vom Verfasser des „Truggold“.

— Autorisirte Bearbeitung. —

14.

— Jedenfalls müssen wir erreichen! daß er die Stadt sofort wieder verlasse; jene alte Närrin — Pepita's Großmutter — hatte ihn heute auf der Straße gesehen, ließ ihm nach, ohne ihn jedoch einholen zu können, und erzählte die ganze Geschichte, wie ihr Enkelkind gestohlen worden sei, einem Fremden!

— Das ist höchst unliebsam, Herr. Glauben Sie, daß man gegen Sie Verdacht schöpfen könnte?

— Nicht den geringsten! Das alte Weib bildet sich ein, der Verführer ihres Enkelkinds habe dasselbe von hier weggebracht, wenn aber die verwünschten Pfaffen auf Castells Spur gelenkt werden, so könnten sie ihn doch dergestalt einschüchtern, daß sie ihn dazu veranlassen, die Wahrheit zu bekennen. Er muß aus dem Wege geschafft werden. Sie wissen natürlich, wo er lebt, denn Sie sind ja schon mehrmals bei ihm gewesen.

— Ich weiß, wo seine Mutter lebt — und ich vermuthete, daß er wieder zu ihr zurückgekehrt sein dürfte.

— Jedenfalls müssen Sie ihn sofort aufsuchen, ihm sagen, daß Sie in Erfahrung gebracht, die Polizei sei auf seiner Spur, und ich ihn auf-fordere, augenblicklich abzureisen! Freilich werde ich ihm dafür zahlen müssen, aber wenn Sie ihm recht tüchtige Angst einjagen, wird er bereit sein, so ziemlich jede Summe anzunehmen, welche Sie ihm bieten. Seien Sie nicht zu verschwenderisch, Griffith, denn ich kann gerade jetzt nicht viel Geld entbehren.

— Gut, Herr, ich werde mein Möglichstes thun!

— Wann gehen Sie? Ich dachte, Sie könnten es noch heute versuchen, denn es ist ja noch gar nicht spät!

— Ich möchte lieber bei Tageslicht gehen, gnädiger Herr; erstens glaube ich nicht, daß ich im Dunkeln im Stande sein werde, meinen Weg zu finden, und zweitens möchte ich mich nicht gerne des Nachts dorthin wagen, denn es dünkt mir sehr zweifelhaft, ob ich diese Schlupfwinkel wieder lebendig verlassen würde.

— Was, ist es so arg? Nun, dann gehen Sie wenigstens Morgen zeitlich in der Früh!

— Gewiß, wenn ich dem gnädigen Herrn um neun Uhr die Chokolade bringe, werde ich schon genauen Bericht erstatten können.

Hilthorpe hatte keine ruhige Nacht; das unangenehme Gefühl, daß Dexter Freemantle dazu bestimmt sei, seine Zukunft zu beeinflussen, verfolgte ihn unausgesetzt; er schloß erst gegen Morgen ein und als Griffith um neun Uhr mit der Chokolade erschien, schlug er zum ersten Mal die Augen auf. Die ersten Worte, welche sein Diener sprach, waren aber vollkommen darnach angethan, ihm jede Spur von Schlaftrunkenheit zu vertreiben.

— Ich habe Castelli gesprochen, gnädiger Herr, und er weigert sich entschieden, fortzugehen!

Hilthorpe sprang auf, aus seinen Augen sprühten Blitze.

— Er soll und muß aber fort, ich will, ich befehle es!

— Dann müssen Sie ihm das selbst sagen,

gnädiger Herr, denn ich habe all' meine Überredungskunst nutzlos an ihn vergeudet!

— Sagte er Ihnen den Grund seiner Weigerung?

— Ja, er erklärte, daß er wegen seiner Mutter nicht fort könne; der alten Frau ist es während seiner Abwesenheit sehr schlecht gegangen! Überdies scheint sie weiß der Himmel wo Geld versteckt und den Schwur geleistet zu haben, dies nicht zu verrathen, bis sie auf dem Sterbebette liegt; er aber fürchtet sich wohl, daß, wenn ihr während seiner Abwesenheit etwas zustößt, jemand Anderer dieses Geld bekommen könnte.

— Glauben Sie, daß er noch irgend einen anderen Grund hat, weshalb er sich weigert, fortzugehen?

— Ich glaube, die Priester haben Einfluß über ihn gewonnen und er fürchtet sich vor ihnen; er sprach von mir einem Traum, den er gehabt, in dem ihm wieder und wieder geboten worden sei, nach Rom zurückzukehren, und er ist sehr geneigt, Träumen und abergläubischen Ideen Gehör zu schenken!

— Glauben Sie die Priester in Rom haben Einfluß auf ihn gewonnen?

— Nein, sondern vielmehr jene Priester, bei denen er in der Fremde geweilt haben mag. Alles, was ich ihm abringen konnte, war der Schwur, daß er Ihnen die Treue nicht gebrochen, und das Bersprechen, bei Tageslicht nicht ausgehen zu wollen, bis er von Ihnen weitere Kunde erhält.

— Beim Jupiter, ja, so ist's Recht! Nachtdienst wollen wir ihm geben! Suchen Sie ihn im Laufe des Tages nochmals auf, Griffith, und sagen Sie ihm, er solle sich für Nachtfahrten eine Lizenz verschaffen, dann habe ich nichts dagegen, wenn er in der Stadt bleibt! Und nun lassen Sie mich noch weiter schlafen, ich fühle mich von einer ruhelosen Nacht vollständig erschöpft.

Dexter Freemantle hatte auf der Suche nach Terebio den ganzen Morgen erfolglos die ganze Stadt durchkreuzt. Als er gegen Abend in das Wohnzimmer der Familie Dale trat, machte Magda ihn auf eine Zeitungsnotiz aufmerksam, welche sie lebhaft zu interessieren schien.

— Ob Major Hilthorpe damit gemeint sein kann? fragte sie, mit ihren großen unschuldigen Kinderaugen zu ihm emporschauend. Dexter las:

„Man erzählt sich, daß die bedeutendsten Wetten bei dem diesjährigen Derby-Kennen von einem Major gemacht worden sind, welcher gegenwärtig in Rom weilt; verhält es sich wirklich so, so wünschen wir ihm jedenfalls lebhaft, daß er gewinnen möge, denn Schulden veranlassen ihn schon seit langer Zeit, die Heimath zu meiden, und seine Untergebenen auf dem Landflusse in Buckingham wünschen lebhaft, des Gebieters wieder einmal anständig werden zu können.“

— Meinen Sie, daß es Major Hilthorpe sein könne? fragte Magda nochmals.

— Vermuthlich, und jetzt muß er auch schon wissen, wie es mit ihm steht, denn heute ist der Tag des Derby-Kennens.

— Ja, Papa begab sich nach dem Klub, weil er dachte, dort vielleicht früher Nachricht zu erhalten; aber sich da, eben kommt Martin mit einem Telegramm an Papa!

Frau Dale, welche an einem Seitentische geschrieben hatte, blickte ängstlich empor.

— Ob sich's auch wirklich um die Wetten handelt? Ich bin seit Oswald's Abreise bei jedem Telegramm ängstlich, will aber doch meinem Manne die Depesche uneröffnet zuschicken!

— Soll ich ihm dieselben überbringen? forschte Dexter.

— Ich wäre Ihnen sehr dankbar — und bringen Sie meinen Mann, wenn möglich, mit nach Hause; vergessen Sie auch nicht, daß wir Abends die Oper besuchen!

Nachdem Dexter sich entfernt, trat Magda ver-frohlen an's Fenster, um ihm nachzublicken, und wäh-rend sie so dastand, überkam sie plötzlich das Bewußtsein, daß es Dexter Freemantle sei, den sie liebe, und nicht Hilthorpe, aber sie glaubte ein Un-recht an Dexter zu begehen, wenn sie sich ge-statte, für einen Andern wärmere Gefühle zu hegen.

Dexter hatte inzwischen das Klub-Lokal erreicht und mehrere Zimmer durchschritten, ohne Kapitän Dale zu finden; er hörte aber von einem der Diener, daß er das Gebäude ganz bestimmt noch nicht ver-lassen habe, und schickte sich folglich an, nach den Rauchzimmern zu gehen. Als er unter der Thüre eines derselben stand, traf er mit einem Bekannten zusammen und fragte ihn, ob er beim Derby-Kennen gewonnen habe.

— Ein wenig, aber Hilthorpe hat den Löwen-antheil davongetragen!

Während der Andere diese Worte sprach, vernahm Dexter durch die offene Thüre, daß sein Name genannt wurde.

— Ich habe nicht übel Lust, die kleine Person jetzt doch Freemanle zu überlassen! Es ist nicht an-genehm, eine Frau zu besitzen, an deren Namen ein Makel haftet, und jetzt, wo ich diese glänzenden Wetten gewonnen habe, ist es mir ja um das Geld nicht mehr so sehr zu thun! Ueberdies weiß ich, daß sie rasend in den Herrn Sekretär vernarrt ist!

Dexter Freemantle mußte jetzt mit einem Male, wer gesprochen habe, und das Blut stieg ihm zu Kopfe, als er begriff, daß Magda's Name der Gegen-stand roher Wiße geworden sei; nicht wissend, was er that, stürzte er vor; er sah Hilthorpe und Man-ners, an einem kleinen Tische sitzend, damit beschäf-tigt, den Inhalt einer Weinflasche zu leeren — und hörte auch noch die letzten Worten, welche Hil-thorpe sprach:

— Es könnte aus der ganzen Geschichte Na-heil entstehen — nach der Heirat, Blut läßt sich nicht verleugnen und es bleibt doch ein ziemlich gewagtes Unternehmen seine Ehre einer —

Dexter Freemantle war mit einem Sprung an des Majors Seite, ein wichtiger Schlag auf dessen Mund hinderte ihn den begonnenen Satz zu vollenden.

— Sie Schurke! Ich habe nicht übel Lust, Ihnen die schwarze Seele aus dem Leibe zu prügeln! rief Dexter außer sich vor Wuth, während Hilthorpe den Jaffungslofen ganz verblüfft anstarrte. Aus meinen Augen! rief er dann plötzlich; als Jener sich aber immer noch nicht regte, gewann seine Heftigkeit wieder die Oberhand und sich auf den Major stürzend, schleuderte er ihn zu Boden. Der Lärm hatte natürlich aus den anstößenden Räumen Herren herbei-geführt, die im ersten Augenblicke jaffungslos und verwirrt die sie umgebende, feltjame Szene be-trachteten.

15.

Unter den Neuhinzugekommenen befand sich auch Kapitän Dale; als er Freemanle bemerkte, drängte er sich vor und stellte alsbald Fragen an ihn; es herrschte aber begreiflicher Weise allgemeine und grenzenlose Erregung, Alle redeten gleichzeitig und dadurch war Keiner verständlich. Hilthorpe wurde von zwei Männern gehalten, das Blut floß ihm von den Lippen, denn er hatte im Falle einen Tisch mitgerissen und sich mit einem Glase nicht unerheblich verletzt.

(Fortsetzung folgt.)